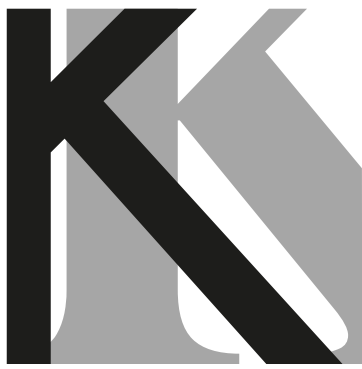




AUSGABE 2026/27

KUNST ORTE MV

ZEITUNG DES VERBANDES DER KUNSTMUSEEN, GALERIEN
UND KUNSTVEREINE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

DURCH KUNST VIELFALT LEBEN

LIEBE KUNSTFREUNDINNEN UND LIEBE KUNSTFREUNDE!

Vielfalt prägt unsere Kunstlandschaft. Diese Vielfalt macht der Verband der Kunstmuseen, Galerien und Kunstvereine Mecklenburg-Vorpommern sichtbar. Anhand dieser Zeitung, die einmal im Jahr über Höhepunkte der Kunstlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern informiert, können Sie, liebe Leser:innen, Perspektiven und Ausdrucksformen unserer Kunstorte kennenlernen und auf ihren Besuchen persönlich erleben. Sie macht deutlich, wie sich Akteur:innen der Museen, Galerien und Kunstvereine engagieren, um mit der Kunst als Kommunikationsplattform Begegnungen zwischen Menschen zu stiften. Damit tragen wir zu einer offenen, respektvollen und konstruktiven Diskussionskultur bei, in der Unterschiedlichkeit nicht trennt, sondern verbindet.

Als Verband der Kunstmuseen, Galerien und Kunstvereine Mecklenburg-Vorpommern sind wir ein Forum für Vielfalt – für Austausch, Fragen und Impulse, für gemeinsames Nachdenken über künstlerische und gesellschaftliche Entwicklungen. Demokratie lebt vom Mitmachen, und wir freuen uns über alle, die sich mit Engagement und Leidenschaft einbringen. Gerade in diesen politisch dynamischen Zeiten zeigt sich, wie unverzichtbar verlässliche Strukturen und solidarische Netzwerke sind. Sie geben Halt, fördern Zusammenhalt und schaffen die Basis für kreative Freiheit.

Wir setzen uns weiterhin für gerechte Rahmenbedingungen künstlerischer und kuratorischer Arbeit ein – für Anerkennung, faire Vergütung und Wertschätzung kunstwissenschaftlicher Expertise und Kunstvermittlung. Denn Kultur ist kein Beiwerk. Sie bildet das Fundament einer offenen Gesellschaft, die durch Vielfalt gedeiht und sich immer wieder neu erfindet. In diesem Jahr im Herbst wir zum zweiten Mal der „Kunst Heute Preis für innovative Kunstvermittlung“ durch den Verband verliehen.

Seien Sie neugierig auf die vielen Facetten der Kunst in Mecklenburg-Vorpommern. Besuchen Sie die Ausstellungen, entdecken Sie neue Perspektiven und erleben Sie, wie Vielfalt zu einem lebendigen Miteinander wird. In dieser Kunstzeitung finden Sie dazu eine Auswahl an Höhepunkten und auf Seite 10 eine Anzeige zu weiteren Ausstellungen.

Mit herzlichen Grüßen der Vorstand

Der Verband der Kunstmuseen, Galerien und Kunstvereine in Mecklenburg-Vorpommern e.V. vertritt die Interessen seiner Mitglieder, organisiert den Wissensaustausch und arbeitet an der strategischen Weiterentwicklung der Bedingungen für Produktion und Präsentation sowie der Vermittlung der zeitgenössischen bildenden Kunst in Mecklenburg-Vorpommern.

Ansprechpartner:innen sind Antje Schunke von der Kunsthalle Rostock als Vorsitzende sowie Thomas Häntzschel vom Kunstverein zu Rostock, Susanne Burmester von Circus Eins Projekte, Olivia Franke vom Neuen Kunsthaus Ahrenshoop und Marion Schael von der Kate Diehn-Bitt Stiftung.



Edwina Goldstone – I Am Thou, Thou Art I. Acryl auf Leinwand



Grafik Ruzica Zajec

19 ATELIERHAUS KAARZ

25.9. – 8.11.2026

**FRANZISKA HESSE, RUZICA ZAJEC,
BRODER BUROW**
STIMMUNG ÜBERALL

Der Ausstellungstitel lässt sich in mehreren Ebenen betrachten, insbesondere in Bezug auf die Kunst und die aktuelle Weltsituation.

Der Begriff „Stimmung“ ruft sofort emotionale und atmosphärische Assoziationen hervor. Er kann sowohl das individuelle Gefühl als auch das kollektive Klima in einer Gesellschaft beschreiben. STIMMUNG ÜBERALL verweist auf eine allgegenwärtige, durchdringende Atmosphäre, die eine diffuse, raumgreifende Emotionalität hervorruft.

45 NEUES KUNSTHAUS AHRENSHOOP

6.9. – 2.11.2026

VERTEIDIGUNG DES GEHEIMNISSES

Das Neue Kunsthaus Ahrenshoop zeigt im Jahr 2026 eine große Ausstellung zeitgenössischer finnischer Kunst: „Verteidigung des Geheimnisses“.

Alles soll sichtbar sein. Sagbar. Verfügbar. In einer Welt der Transparenz, Überwachung und permanenten Selbstentblößung schrumpft der Raum für das Verborgene. Intimität wird vermessen, Innerlichkeit verdächtig, das Nicht-Gesagte zum Makel. Verteidigung des Geheimnisses setzt diesem Zwang zur Offenlegung eine Gegenbewegung entgegen – und macht das Geheimnis selbst zum künstlerischen und existenziellen Schauplatz.

Denn Geheimnisse sind mehr als verdeckte Macht oder dunkle Absprachen. In religiösen, rituellen und künstlerischen Zusammenhängen erscheinen sie als Gebete, verschlossene Texte, als Schwellen zwischen Sichtbarem und Unsagbarem. Vor allem tragen sie unser Innerstes: unerzählte Erinnerungen, verborgene Wünsche, Schuld und Scham ebenso wie Begehren und namenlose Freude. Das Geheimnis ist jener Kern, der uns nährt, gerade weil er sich nicht vollständig preisgibt.

Der Titel bezieht sich auf das gleichnamige Buch der französischen Philosophin Anne Dufourmantelle, die das Verborgene als Schutzraum beschreibt und als Voraussetzung innerer Autonomie versteht. In einer Kultur totaler Sichtbarkeit wird das Bewahren eines Geheimnisses zum Akt der Selbstbehauptung.

Die eingeladenen finnischen Künstler:innen öffnen keine Schaufenster, sie errichten Schwellen. Ihre Arbeiten operieren mit Andeutung, Fragment, Materialwiderstand und Stille. Sie bewahren Geheimnisse – und erzeugen neue. **Edwina Goldstone, Johannes Kangas, Satu Kiuro, Samuli Laurinolli, Salla Laurinolli, Kukka Pitkänen, Pilvi Ojala, Katri Stenberg und Anssi Taulu** schaffen Räume, in denen Ambivalenz erlaubt ist und Bedeutungen offen bleiben.

„Verteidigung des Geheimnisses“ plädiert für Mehrdeutigkeit und das Recht auf Nicht-Wissen. Wo Geheimnisse bestehen dürfen, bleibt Leben lebendig – und Kunst ein Ort poetischer, widerständiger Wahrheit.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit Ars-Häme ry (Hämeenlinna/Finnland) und dem Künstlerhaus Lukas.

ERÖFFNUNG 5. SEPTEMBER, 17 UHR

In der heutigen Zeit sind globale Themen allgegenwärtig und beeinflussen die allgemeine Stimmung. Die Kunst reagiert darauf – sie besitzt die Fähigkeit, universelle emotionale Erfahrungen anzusprechen.

ERÖFFNUNG 25. SEPTEMBER, 16 UHR
ERÖFFNUNGSREDE UND LESUNG
SILKE PETERS, SCHRIFTSTELLERIN

52 KUNSTVEREIN
TETEROW

29.5. – 22.8.2026

„MALTE 60“

BIRKE UND MALTE BREKENFELD

Der vielseitige Maler und Grafiker **Malte Brekenfeld** aus Repnitz bei Tessin wird 60. Zu diesem Jubiläum zeigt der gelernte anatomische Zeichner und Malereistudent der Kunsthochschule Berlin-Weißensee seine großformatigen, surrealen Traumvisionen auf Leinwand. Zu sehen sind sowohl frühe Arbeiten als auch aktuelle. Malte Brekenfeld ist zwar ein – auch angelndes – Urgestein Mecklenburgs, aber seine Werke, die Liebhaber in aller Welt finden, kommen international herum. Denn sie sind unter anderem auch auf der Aida-Kreuzschiff- flotte präsent. Der phantasievolle Maler, der seine detailverliebte Bildwelt unter anderem in den Gemälden von Hieronymus Bosch findet, stellt weltweit aus und hatte Gaststipendien unter anderem in London und Ahmedabad, Indien.

Die Schmuckdesignerin **Birke Brekenfeld** findet ihre Inspirationen meist in der heimatischen Natur oder auf Reisen. Filigrane Fundstücke wie eine Kapsel vom Mohn oder ein bizarrer Blütenstock werden so zu floralen, extravaganen Schmuckstücken. Zur Vernissage begrüßen wir auch Jacqueline Boulanger und Jockel Seefeldt. Ihre stilistische Palette reicht von federleichten Grooves im Stile Van Morrisons bis zu rockigen Songs à la Four Non Blondes.

Mit der Finissage steigt zugleich die Bahnsteigfete der Galerie mit der klasse Band „Klassenfahrt“ aus der Mecklenburgischen Schweiz, mit spritzigen Cocktails und einem bunten Bufett.

ERÖFFNUNG 29. MAI, 19.30 UHR

FINISSAGE 21. AUGUST, 19 UHR



Malte Brekenfeld – Das gespiegelte Bildnis des Janus Schröder



Ernst Eitner – Dorfstraße in Billwerder. 1897, Öl auf Leinwand / Privatbesitz

68 KUNSTPAVILLON
HERINGSDORF

16.5. – 14.6.2026

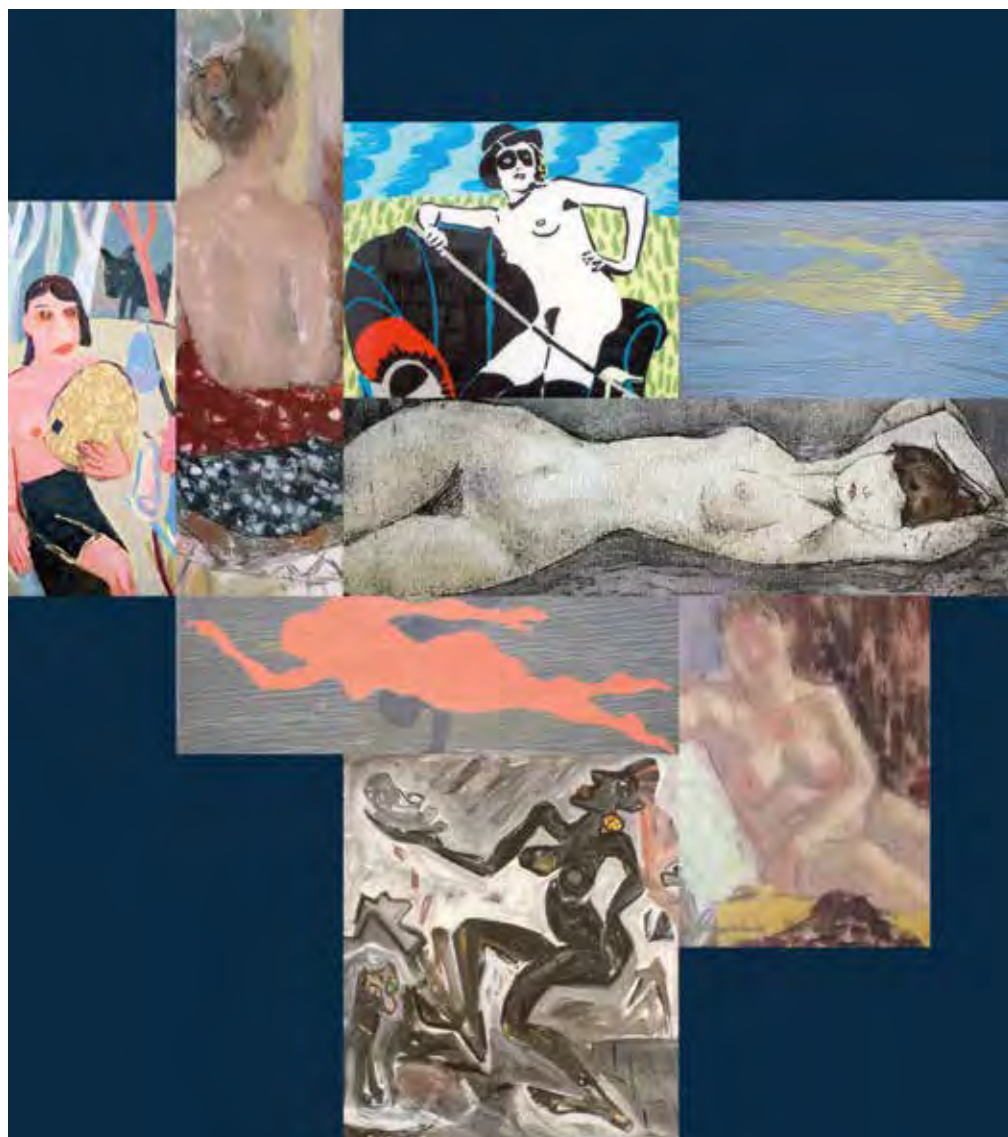
UNVERHÜLLTES

— GRUPPENAUSSSTELLUNG ZU

35 JAHREN USEDOMER KUNSTVEREIN

Der Usedomer Kunstverein e.V. feiert 2026 sein 35-jähriges Bestehen. Seit 1970 vereinzelt, ab 1978 kontinuierlich, wurde der Kunstpavillon Heringsdorf auf Betreiben der ansässigen Künstlerinnen und Künstler ein wichtiger kultureller Ort der Insel. Mit der Deutschen Einheit 1990 war nicht klar, ob der Kunstpavillon als eben solcher erhalten werden könnte. Die Gründung eines Kunstvereins galt als möglicher Rettungsanker, um die Basis für die weitere Ausstellungstätigkeit zu legen. Klaus-Peter Dulke verfasste den Gründungsauftrag, dem über 200 Menschen folgten, sodass schließlich 1991 die Gründung erfolgte. Es wurde ein deutliches Zeichen für den Erhalt des Heringsdorfer Kunstpavillons gesetzt. Die Geschichte sollte zeigen, dass das der absolut richtige Weg war.

35 Jahre sind seitdem vergangen und der Verein ist sehr dankbar, dass durch die immerwährende Unterstützung durch die Gemeinde Heringsdorf, die den Pavillon bis zum heutigen Tag dem Kunstverein überlässt, und die stetige Förderung von Land und Landkreis die Arbeit des Vereins an diesem Ort möglich ist und so ein wichtiger Beitrag für das kulturelle Leben vor Ort aber auch über-regional geleistet werden kann. ➤



47 KUNSTKATEN
AHRENSHOOP

8.3.-3.5.2026

ERNST EITNER — EIN DEUTSCHER
IMPRESSIONIST AUS HAMBURG

Ernst Eitner war einer der bedeutenden Vertreter der Hamburger Malerschule um die Jahrhundertwende und gehört zu den zentralen Figuren der deutschen impressionistischen Bewegung. Geboren 1867 in Hamburg, studierte er an der Akademie in Karlsruhe bei Gustav Schönleber sowie an den Akademien in Düsseldorf und Antwerpen.

Ab 1894 unterrichtete er an der von Valeska Röver gegründeten privaten „Kunstschule für Damen“ in Hamburg. Eitner entwickelte früh eine feine, hell-durchflutete Farbpalette und einen locker-bewegten Pinselduktus, der typisch für den Impressionismus war.

Seine Motive reichen von Hafen- und Stadlandschaften über maritime Szenen bis hin zu Interieurs und Porträts. Eitners Werke zeichnen sich durch eine subtile Farbgebung und eine gelöste Kompositionsführung aus, die flüchtige Licht- und Atmosphärenwechsel festhalten.

ERÖFFNUNG 8. MÄRZ, 11 UHR

➤ FORTSETZUNG KUNSTPAVILLON

Im Rahmen des Festes eröffnen wir am 16. Mai um 15 Uhr die Ausstellung „UNVERHÜLLTES“, die Arbeiten von Sabine Curio, Volker Köpp, Sibylle Leifer, Oskar Manigk und Matthias Wegehaupt zeigt. Nach Präsentation der von Oskar Manigk anlässlich des Jubiläums gestalteten Jahressgabe wird Jana Sonnenberg ihr Theaterstück „Der alterschönste Sonntag“ aufführen. Den Abschluss bildet das Konzert der Band „Amber Soul Society“, die nur zu bestimmten Anlässen zusammenkommt – und dann mit großer Spielfreude. Zwischen Pop, Soul und R'n'B entsteht ein entspannter Sound mit Groove, Gefühl, lauten und leisen Klängen. Das Zusammenspiel zählt, Stimme und Instrumentalsounds greifen ineinander, Songs entwickeln sich im Moment. Jeder Auftritt ist ein kleines Wiedersehen mit Musik, die verbindet – entspannt, ehrlich und auf den Punkt.

ERÖFFNUNG 16. MAI, 15 UHR

67 MUSEUM ATELIER
OTTO NIEMEYER-HOLSTEIN

18.4. – 11.10.2026
VIVA LA PITTURA!
DIE ITALIENREISEN
OTTO NIEMEYER-HOLSTEINS

Otto Niemeyer-Holstein (1896–1984) unternimmt wiederholt Studienreisen nach Italien, um die römische Antike, die Kultur der Renaissance, das Licht und die Landschaft Italiens kennenzulernen, wie es schon viele deutsche Künstler und Kunstinteressierte vor ihm taten, zu denen auch der Vater des Malers Theodor Niemeyer (1857–1939) gehörte, Professor für internationales Recht und Rektor der Kieler Universität. Italien fungierte von jeher als Traumziel der bildenden Künstler und eine Reise dorthin gehörte einst zum Ausbildungsprogramm.

Die erste Italienreise Otto Niemeyer-Holsteins, die sich auch in Zeichnungen und Aquarellen niederschlägt, führt den Maler 1920 nach Sizilien. Eine weitere Reise, die 1930 stattfindet, muss sehr nachhaltigen Eindruck auf ihn hinterlassen haben. In der Villa Romana in Florenz entsteht ein Bild, das zum Sinnbild dieser Lehr- und Wanderjahre wird, seine eigenen ausgelatschten „Schuhe“. Das Gemälde muss ihm viel bedeutet haben, denn er verkauft es nie.

In Florenz begegnet er dem Maler Hans-Joachim Staude (1904–1973), der in Hamburg aufgewachsen ist. Bemerkenswert ist auch eine Ausstellungsbeteiligung Niemeyer-Holsteins an der IV. Mostra Regionale d'Arte Toscana, die 1930 in Florenz stattfindet.

Erst 24 Jahre später kann Otto Niemeyer-Holstein seine persönlichen Kontakte im Tessin und in Florenz wieder aufnehmen.

Es folgen weitere Reisen, auf denen ein beeindruckender künstlerischer Ertrag entsteht, rund einhundert Gemälde und Zeichnungen. Besonders hervorzuheben ist die mehrwöchige Reise, die ihn, ausgehend von Florenz über die Abruzzen nach Apulien, bis nach Sizilien führt. Möglich werden diese Reisen durch Ausstellungen, die ONH in der Kunsthalle Mannheim zeigen kann. Das Konvolut an Werken bleibt nach den Ausstellungen in Mannheim und Umgebung, bei Freunden, die sich um weitere Kaufinteressenten kümmern.

Die Ausstellung und der Katalog zeigen Werke von Otto Niemeyer-Holstein, die 1920–1958 in Italien entstanden sind und belegen damit, wie sehr den Künstler die Italiensehnsucht in den Bann zieht und prägt.

ERÖFFNUNG 17. APRIL, 17UHR

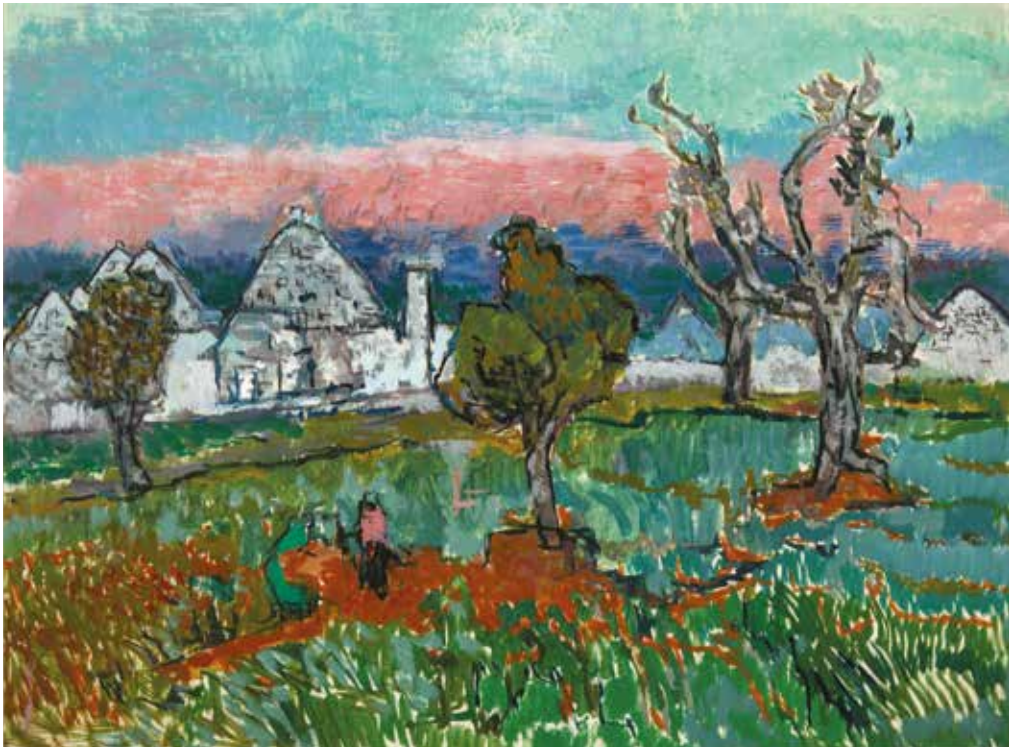
Die Ausstellung wird fortgesetzt mit Reisebildern aus der Schweiz/Tessin, Rumänien, Polen, Bulgarien, Usbekistan und von der Chinareise:

17.10.2026 – 11.4.2027
OTTO NIEMEYER-HOLSTEIN –
REISEBILDER

„Das Fazit seiner Reisen war letztendlich immer das gleiche, und er schrieb es in einem Artikel für die Zeitschrift ‚Bildende Kunst‘ (Heft 3/1959): ‚Im Ausland ist mir erst so richtig klar geworden, daß ich jetzt noch viel mehr als bisher speziell die Usedomer Landschaft malen werde.“ (Roscher, Achim. 2021. Otto Niemeyer-Holstein, Lebensbild mit Landschaft und Figuren. Berlin: Aufbau. S. 228)



Martin Assig — Seelen #46. 2020, Gouacheschnitt, Wachs, Papier, 30,5x25cm



Otto Niemeyer-Holstein — Trulli-Landschaft (Landschaft mit Tumulusgräbern I). 1958 Aquarell, 56x62cm / Eigentum Potsdam Museum



Foto Susanne Ring

50 GALERIE BORN
DARSS

15.8. – 24.10.2026
ZEICHNUNG POUR

Den Höhepunkt der Ausstellungssaison in der Galerie Born stellt zweifellos die Ausstellung drei wichtiger „Zeichner“ der zeitgenössischen Kunst dar. Martin Assig und Thomas Müller, beide mit ihren Arbeiten immer wieder zu Gast in der Galerie seit ihrer Eröffnung 2008 und Hanns Schimansky, der das erste Mal in Born zu Gast sein wird.

Die Ausstellung wird die Vielfältigkeit dieses Mediums zeigen und die recht unterschiedlichen Wege verdeutlichen, die die drei Künstler in ihren 40- bis 50-jährigem Schaffen gegangen sind.

Da ist zum einen Martin Assig, die aktuelle Serie „Seelen“ im weitesten Sinne Gouacheschnitte / Scherenschnitte wächst immer weiter an. Thomas Müller mit seinen Kugelschreiber- und Bleistiftzeichnungen, aber auch Wasser-, Öl- und Acrylfarben kommen häufig zum Einsatz. Und natürlich Hanns Schimansky, bei dem die Linie, wie auch bei den beiden anderen, zu einer ganz eigenen Sprache findet, die Räume und Flächen besetzt und häufig unkalkulierbar fortschreitet. Durch feine Knick, Faltungen und farbliche Hervorhebungen bekommen seine Arbeiten einen ganz eigenen Charakter.

ERÖFFNUNG 15. AUGUST, 16–19 UHR

26 ERNST BARLACH
MUSEEN GÜSTROW

20.9.2026 – 10.1.2027
SUSANNE RING

Sie stehen still. Und doch lassen sie einen nicht so schnell los. Die Arbeiten der Malerin und Bildhauerin Susanne Ring (*1966) besitzen eine Präsenz, die unter die Haut geht.

Sie sind fragil in ihrer Erscheinung, aber schwer im Gewicht dessen, was sie tragen. Erfahrungen von Schmerz, Vergänglichkeit und der schieren Rätselhaftigkeit des menschlichen Daseins scheinen sich in den Oberflächen des gebrannten Tons und der zerklüfteten Oberflächen ihrer Malereien eingeschrieben zu haben.

Als Bildhauerin arbeitet sie mit Ton, aber auch mit Holz, Porzellan, Stein und Glas. Ihre Figuren treten selten allein auf: Stühle, Tische, Schränke und Podeste werden zu Bühnen, auf denen sich ganze Szenarien entfalten. Der Herstellungsprozess selbst ist Teil des künstlerischen Denkens: experimentell, offen, bisweilen spielerisch und dennoch von einer unverkennbaren inneren Konsequenz getragen.

Die Wurzeln ihrer Bildsprache reichen weit zurück: archaische Kultmasken, ozeanische Fetische, Märchen und Mythen, aber auch die Brüche und Widersprüche der Gegenwart. Was daraus entsteht, ist weder eindeutig noch bequem. Rings Figuren schauen uns frontal an, als hätten sie etwas mitzuteilen, das wir noch nicht ganz verstehen. Sie sind Stellvertreterfiguren für uns selbst, Spiegel unserer tiefsten inneren Schichten.

Wer ihnen begegnet, begegnet sich selbst.

09 DEZERNAT5

16.10. – 14.11.2026

DER NÄCHSTE BITTE

TINO BITTNER, UDO DETTMANN
UND THOMAS SANDER

Gezeigt werden künstlerische Arbeiten der Schweriner Künstler **Tino Bittner**, **Udo Dettmann** und **Thomas Sander**. Die drei Künstler sind ein Kollektiv und präsentieren Ihre Positionen seit 2010 immer wieder in gemeinsamen Ausstellungen.

Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf ein Kunstwerk, das ebenfalls diesen Titel trägt und in der Ausstellung zu sehen, bzw. zu begehen ist. Dort wird der Betrachter zu einer Handlung aufgefordert, die letztendlich nicht möglich ist.

DER NÄCHSTE BITTE ist eine Aufforderung – simpel, freundlich aber distanziert. Als Redewendung kann sie aber durchaus Untertöne oder ironische Bezüge haben, die je nach Situation und Tonfall unterschiedliche Assoziationen auslösen.

Wir kennen den Begriff aus dem Dienstleistungsbereich, bei Ämtern, bei Veranstaltungen oder beim Arzt. „Der nächste bitte!“, bedeutet die nächste Person aus der Warteschlange ist an der Reihe. Die Redewendung wirkt bestimmend und zackig und macht deutlich, dass hier nicht das Individuum gemeint ist, sondern ‚der Nächste‘ ist Teil der Reihe, auch wenn das Wort ‚bitte‘ die Aufforderung etwas abschwächt.

Es gibt viele mediale Anspielungen in dieser Ausstellung, die sich in den Arbeiten der Künstler wiederfinden; ‚der nächste bitte‘ als Symbol von Alltagsmechanismen, als Ausdruck von Anonymität und Entfremdung, dort wo die Menschen zu Nummern werden und das Leben zum Wartesaal.

Bittner, Dettmann und Sander bewegen sich in ihren jeweiligen Sichtweisen an den Schnittstellen zwischen Fiktion und Realität. Sie arbeiten intermedial mit analogen und digitalen Techniken und loten Wechselwirkungen und Relevanz im experimentellen Kunstraum aus. Der Betrachter wird zu eigenen Schlüssen und Reflexionen herausgefordert. Das Arbeitsspektrum reicht von Malerei über Video und Objekt bis hin zu Installation.

ERÖFFNUNG 15. OKTOBER, 19 UHR

58 GALERIE
ATELIER
ROTKLEE

5.9. – 25.10.2026

BEZIEHUNGSWEISE(N)

Die Faschisten ermordeten den revolutionären Anarchisten, Antifaschisten und Pazifisten Erich Mühsam am 10. Mai 1933 im Konzentrationslager Oranienburg. Mit ihm starb ein mutiger Kämpfer, der vom Historiker Jürgen Kuczinski (1904–1997) schon zu DDR-Zeiten einen großartigen Menschen ernannt wurde. Von Mühsams 42 Tagebuchheften im Format A5 sind sieben bis heute nicht wieder aufgetaucht. Sie schlummern sicher weiter als Ketzerschriften eines unorthodoxen Linken bei den geheimdienstlichen Mächten in Moskau, die Mühsam unverblümt als „marxistische Hanswürste“ eindrücklich bezeichnet hatte.

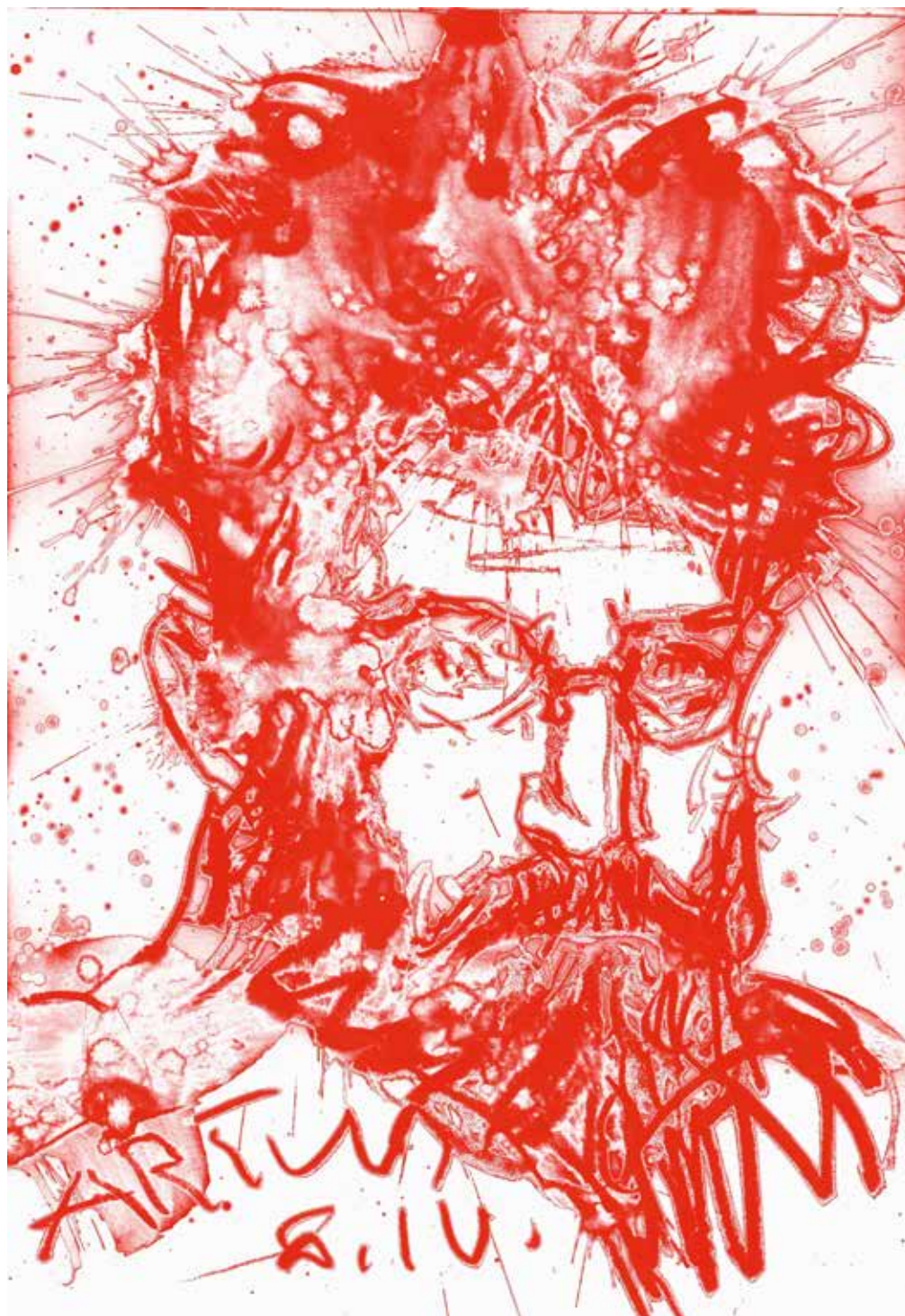
ERÖFFNUNG 4. SEPTEMBER, 18 UHR



Tino Bittner, Udo Dettmann und Thomas Sander — Der Nächste bitte.



Kristina Schwab — Konkrete Kunst // Kunst als Design. Der schmale Grad zwischen absoluter Gestalt und funktionaler Gestaltung. Diplom 2019, Acrylglas / Foto Andrea Wippermann



Walter G. Goes — Portrait Erich Mühsam – Ein Unbeugsamer. 2013, Wachsstiftzeichnung, 29,5x21cm

07 KUNSTVEREIN
SCHLOSS WILIGRAD

9.5. – 5.7.2026

SCHIMMERNDE STEINE

Unter dem Titel „Schimmernde Steine“ versammelt die Ausstellung Schmuck, Installation und Grafik von Alumni und Studierenden der Fakultät Gestaltung an der Hochschule Wismar aus den letzten 20 Jahren.

Der Titel bezieht sich auf eine im Studium erarbeitete Installation von **Anne Lengnink** „Die Schimmernden Steine“ und erzählt mit Text, Video und einem schmuckhaften Objekt vom Kindsein und Erwachsenwerden, vom Erinnern und Vergessen sowie von Träumen, Wünschen und was davon bleibt. Große Träume begleiten das Studium und müssen sich nach dem Studium in der Realität behaupten. Ecken und Kanten schleifen sich ab, Türen öffnen sich, individuelle Wege werden beschritten, Chancen eröffnet und ergriffen.

In der Ausstellung werden Studienprojekte und Abschlussarbeiten aktuellen Positionen der Schmuckschaffenden gegenübergestellt und verdeutlichen das Profil der Ausbildung sowie die verschiedenen Karrierewege. **Maria Konschake** z.B. wählt die akademische Laufbahn und promoviert in Belgien. Ihre künstlerische Forschung setzt sie in schmuckhafte Objekte und Installationen um. **Friedericke Bogunski** wiederum widmet sich nach dem Studium der Jugendarbeit und Kunstvermittlung. Sie „möchte die ‚trojanischen Kunstpferde‘ ins Rollen bringen und mutige Mitgestalter von Morgen schaffen“. **Mandy Rasch** hat sich dem Emaillieren verschrieben. Sie entwirft kleine und große Stücke aus Emaille und leitet in Erfurt die Künstlerischen Werkstätten. Die Leidenschaft für Tattoo führt **Linda Siebke** zu ihrer Diplomarbeit „Ein Leben – eine Linie“ und später in Berlin zu einem angesagten Studio für Tätowierkunst. So wie **Stefan Pejunk** in Wismar oder **Patricia Wiekowski-Simmgen** in Lübeck haben sich Andere den Traum von einem eigenen Studio mit und ohne Galerie erfüllt und fertigen individuellen Schmuck.

Die Professorin **Andrea Wippermann** und der Diplomdesigner **Jens Eichhof**, die die Studierenden während des Studiums begleiteten, komplettieren die Ausstellung mit eigenen Arbeiten.

Vom 9. Mai bis 5. Juli sind die verschiedenen künstlerischen Positionen im Maschinenhaus im Kunstverein Wiligrad zu sehen. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Diese Ausstellung ist ein Satellit der diesjährigen Jahresausstellung DIA'26 der Fakultät Gestaltung an der Hochschule Wismar.

ERÖFFNUNG 9. MAI, 17 UHR

16 GALERIE BORN
AM DARSS

16.5. – 6.9.2026
GRÉGOIRE HESPEL
MALEREI 2012 – 2026

Dem französischen Maler **Grégoire Hespel** widmet die Galerie Born in ihren Räumen in Heiddorf eine Retrospektive. Seit fast 20 Jahren vertritt sie inzwischen den Künstler in Deutschland.

Hespels Malerei hat immer eine starke atmosphärische Ausstrahlung. Auch wenn die Bilder häufig sehr dunkel sind, eine bedrohliche Ausstrahlung haben sie nicht. Vielmehr scheint es, dass Sehnsuchtsorte gemalt werden, Stimmungen und Plätze zu denen man sich hin träumen kann.

In seinen Bildern verarbeite Grégoire gesehene Landschaftseindrücke, aber er bildet nie das Gesehene genau nach. Das interessiert ihn nicht. Natürlich ist man bei einigen seiner Bilder an französische Landschaften erinnert, an die Bretagne, an die Normandie, auch Grégoires häufige Aufenthalte, in Schottland, gesetzt den Fall man weiß von ihnen, kann man in seinen Gemälden, wenn man das möchte, wieder entdecken. Aber das bleibt jedem freigestellt.

Aus diesem Grunde verweigert er sich auch, seinen Arbeiten Titel zu geben. Ihm geht es in seiner Malerei stehts um einen gewissen Klang, vielleicht wird er ja dadurch zu einem Maler von Atmosphären.

Zur Eröffnung wird der Posaunist Conny Bauer spielen, später der DJ Phil Flash für musikalische Untermalung sorgen.

Während der Ausstellung wird eine Vorzugslithographie von Grégoire Hespel zu erwerben sein.

ERÖFFNUNG UND GALERIEFEST
16. MAI, AB 14 UHR



Grégoire Hespel — Sans titre. 2024, Öl auf Leinwand, 22x27 cm



Elisabeth Büchse — Mädchen in den Dünen. o.J., Öl auf Leinwand, 40x53 cm, Privatbesitz / Foto Thomas Häntzschel

65 POMMERSCHES
LANDESMUSEUM

GALERIE DER ROMANTIK
CASPAR DAVID FRIEDRICH SEHEN

1774 in Greifswald geboren, ist er heute der bekannteste deutsche Künstler des 19. Jahrhunderts und steht im Mittelpunkt der Galerie der Romantik: **Caspar David Friedrich**. Die neue Dauerausstellung zeigt, wie sein Blick auf die Natur die Landschaftsmalerei revolutionierte.

Eine Kapelle stimmt als multimediales Kunstwerk auf Friedrichs poetische Bildwelten ein. Man kann sich in die Originale vertiefen und erleben, wie seine Bilder Form annahmen. Entlang von Leben und Werk wird erzählt, was für ein Mensch und Maler der Sohn eines Seifensieders aus Schwedisch-Pommern war.

Seine Heimatregion inspirierte ihn zeitlebens – und fasziniert bis heute. So führt ein Farbstrahl zu Friedrichs Motiven in Mecklenburg-Vorpommern und lädt ein, seine ikonischen Landschaften neu zu entdecken.



Die Installation „Der Norden“ lädt ein, Friedrichs Landschaften selbst zu entdecken / Foto Asja Caspari

31 KUNSTMUSEUM
SCHWAAN

25.4. – 19.7.2026
**NEUES AUS HIDDENSEE.
INSEL DER MALERINNEN.**

Künstlerkolonien boten Künstlerinnen des frühen 20. Jahrhunderts eine besondere Möglichkeit der Ausbildung, der künstlerischen Tätigkeit und des Austauschs. In Worpswede und Dachau, Dangast, Ahrenshoop und Hiddensee bildeten sich diese Zentren künstlerischen Treibens.

Die Möglichkeit zu künstlerischem Diskurs, gegenseitiger Inspiration und gemeinschaftlicher Ausstellungstätigkeit stellen signifikante Merkmale einer Künstlerkolonie dar. Sesshaft gewordene Künstler, die auf Broterwerb angewiesen waren, gründeten hier oft Malschulen, die wiederum Anlaufpunkt für Künstlerinnen wurden. So gründete z.B. Paul Müller-Kaempff die Malschule St. Lukas in Ahrenshoop, Otto Modersohn in Worpswede. Schon bald gab es so viele Künstlerinnen in den genannten Kolonien, dass Ihrem Phänomen der Name des „Malweibes“ verliehen wurde. Eine Bezeichnung, die auch mit Häme und Geringschätzung einherging. Die Bedeutung, die Paris im frühen 20. Jahrhundert hatte, ging in den folgenden Jahrzehnten auf die Stadt Berlin über.

Sie wurde Sitz der Künstlervereinigung der „Secession“ und „Neuen Secession“, der „Brücke“ und des „Sturms“. Viele der Künstlerinnen zog es in die Metropole Berlin, die nun auch Hauptstadt der Kunstentwicklung wurde und brachten ihre moderne Sichtweise mit, wenn sie idyllische Gefilde wie Hiddensee aufsuchten, um die Landschaft zu malen. Als ernsthafte, der Kunst verpflichtete Malerinnen mussten sich die Frauen noch lange gegen das Vorurteil ankämpfen, sich als Malweiber an der Staffelei zu versuchen, bis sie standesgemäß heiraten konnten. Ein Blick auf die Künstlerkolonie in Hiddensee offenbart Ähnliches. Elisabeth Büchsel genoss Ihre Ausbildung unter anderem an der Malschule des Vereins der Berliner Künstlerinnen, bevor sie an die Privatschule Atelier Colarossi nach Paris ging. Es folgte eine weitere Etappe an der Akademie des Münchner Künstlerinnenvereins.

Elisabeth Büchsel gehörte gemeinsam mit **Clara Arnheim** und **Henni Lehmann** zum Vorstand des Hiddenseer Künstlerinnenbundes, der auf Initiative der Malerin Henni Lehmann im Jahre 1919 gegründet wurde. Weitere Mitglieder waren Käthe Loewenthal, Katharina Bamberg und Elisabeth Andrae, später auch Julie Wolfthorn und Dorothea Stroschein. Gemeinsam stellten sie in der Kunstscheune in Vitte aus, die später auch als Blaue Scheune bekannt wurde. Hiddensee – zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Sommertreffpunkt für die künstlerische Avantgarde Berlins – wurde so auch zu einem Schauplatz der Moderne in Sachen „Frauenkunst“. 1933 ging der Künstlerinnenbund zugrunde. Etliche Malerinnen galten unabhängig von ihrer tatsächlichen Religionszugehörigkeit als jüdisch und mussten die Insel verlassen: Henni Lehmann nahm sich 1937 das Leben, Clara Arnheim, Käthe Loewenthal und Julie Wolfthorn wurden verfolgt und deportiert. Elisabeth Büchsel überlebte den Zweiten Weltkrieg und malte bis ins hohe Alter. Den Künstlerinnenbund konnten sie nicht wiederbeleben.

Die Ausstellung „Neues aus Hiddensee. Insel der Malerinnen“ widmet sich explizit nur den Künstlerinnen der Insel, um Ihr Werk zu würdigen und die besonderen Konditionen zu vermitteln, in dem es entstand. Gezeigt werden Werke, die zum Teil noch nie der Öffentlichkeit präsentiert wurden und aus privaten Sammlungen sowie Museumsbesitz stammen.

ERÖFFNUNG 25. APRIL, 16 UHR

27 MUSEUM ATELIERHAUS RÖSLER-KRÖHNKE

30.8.2026 – 30.4.2027

FORM UND FARBE

KLAUS J.-ALBERT UND WALTER KRÖHNKE

„Ausstellungen, die Künstler in einen Dialog treten lassen, schärfen das Auge des Betrachters für die Besonderheit, die Einzigartigkeit der jeweils anderen künstlerischen Position“, so die Kunsthistorikerin Dr. Kornelia Röder bei ihrer Einführung in eine Ausstellung im Museum Atelierhaus Rösler-Kröhnke.

Dieser Idee folgend, haben wir für die Ausstellung zu dem Maler **Walter Kröhnke** (1903 vermisst 1944) den in Lübstorf lebenden Bildhauer **Klaus-J. Albert** (geb. 1943) eingeladen.

Nach dem Studium bei Karl Hofer fand Walter Kröhnke, der auf Reisen nach Südfrankreich und Paris die französische Avantgarde kennenlernte, sehr schnell zu einer ganz persönlichen Bildsprache. Typisch ist eine beinahe kühle, zurückgenommene Farbigkeit und sensible, differenzierte Grau- und Brauntöne überwiegen, die immer klar und frisch wirken. Er gliedert seine landschaftlichen und figürlichen Kompositionen häufig durch andersfarbige schwingende Linien.

Zur Anregung für seine Zeichnungen und Bilder brauchte er die real erlebte Landschaft. Zu dieser retrospektiven Ausstellung wird ein Katalog seines Œuvres erscheinen.

Gerade die sanft schwingende Gliederung der Werke Walter Kröhnkes, haben uns dazu angeregt, den Metallgestalter Klaus J.-Albert als passendes Gegenüber aufzufordern, sich mit seinen Kleinplastiken aus Stahl an der Ausstellung zu beteiligen.

Albert entwickelt seine Skulpturen durch Faltungen und konstruiert so auf scheinbar einfache Weise eine Vielzahl von räumlichen Gestaltungsmöglichkeiten. Hin und wieder werden einzelne Flächen einer Stahlplastik farbig bemalt, was sie zusätzlich reizvoll macht. Spiralen, Schwünge und Bögen sind ebenso Ausdrucksmittel für äußerst fantasievolle konkrete, räumliche Gebilde.

04 KUNSTVEREIN WISMAR E.V.

12.3. – 11.4.2026

FAN SHOP

CHRISTIAN SCHÖNWÄLDER

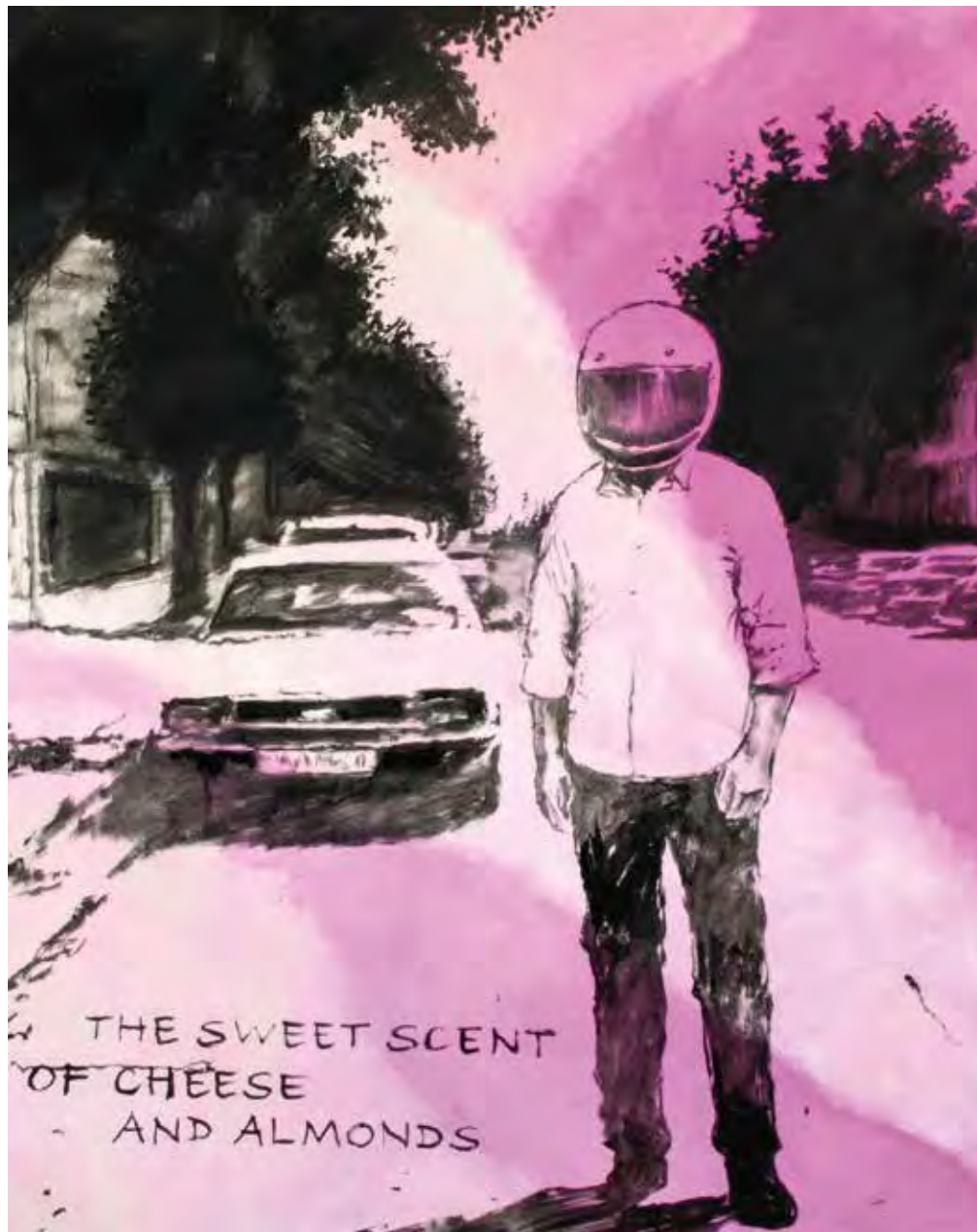
Ein zentraler Bestandteil der Ausstellung ist das Buch mit dem Titel „Zeheberian“. Es handelt sich dabei um eine 230-seitige Erzählung in Buchform, mit einer Auflage von 100 Exemplaren, nummeriert und signiert. Ein Multiple, bzw. eine Form der Bildhauerei.

„Zeheberian“ ist die Geschichte von Vincent Finn Detta, der sich in eigentümlicher Weise auf eine Reise durch eine bizarre Scheibewelt begibt. Ihm begegnen Erinnerungen wie Trugbilder in einer traumartigen Phantasiewelt. Erdachtes und Erlebtes zerfallen zu Fragmenten einer Realität, der er zu entkommen versucht, bzw. der er glaubt, entkommen zu können. Auf der Suche nach dem Ausgang, findet Vincent, der in dieser Geschichte den Namen Vendetta erhält, zu einem Ursprung gewisser Ereignisse. Mithilfe eines besonderen Helmes bahnt sich Vendetta seinen Weg entlang der Schwierigkeit, sich selbst und seine Umwelt zu erkennen.

Das ZELEBERIAN PROJ. versucht im weitesten Sinne eine Befragung der Realität. In gewisser Weise wird behauptet, dass es nötig sei, die Realität auf ihre „Echtheit“ hin zu überprüfen.



Walter Kröhnke – Frau am Strand, 1938, Öl auf Pappe, 11x22cm



Christian Schönwälder – the sweet scent of cheese and almonds, 2025, Öl auf Leinwand (Bildausschnitt)

Außerdem wäre es möglich, dieses Realitätsleck bzw. den Glitch in der Matrix, mithilfe von unterschiedlichen Techniken und Objekten ausfindig machen zu können. Zu diesem Zweck werden Hilfsmittel, Tools entworfen, die im Fan Shop in Form von Einzelobjekten und Multiples erworben werden können.

Zudem nimmt das Projekt Bezug zu der Erzählung „Zeheberian“. In dieser Geschichte reist ein Mann mit einem besonderen Helm durch eine Parallelwelt. In dieser begegnet ihm eines Tages in einer Einkaufszone ein Ort mit besonderer Farbigkeit, an dessen Schaufenster das Wort FAN geschrieben steht. Da er (Vendetta) die englische Sprache nicht kennt und aufgrund fehlender Erinnerungen auch nichts mit diesem Wort anfangen weiß, versucht er, die Bedeutung zu ergründen, was in gewisser Weise zu einer Bedeutungserweiterung führt.

Damit stellt sich ihm (und dem Künstler) die Frage: Was ist FAN?

In diesem Projekt wird versucht, dieser Frage nachzugehen und sie als Behauptung anzunehmen. Gleichzeitig werden Objekte geschaffen, die hilfreich sein könnten, auf unterschiedlichste Art und Weise unsere Fähigkeit zur Wahrnehmung und Einordnung der uns umgebenden Realität auf ihre Substanz hin zu überprüfen.

Text von Christian Schönwälder



22 SALVE E.V.

20. – 21.6.2026

LUMA

LUMA ist ein zweitägiges Art&Awareness Festival im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns. Im Natur- und Kulturgarten Brül verbindet LUMA zeitgenössische Kunst, Workshops, Lesungen, Vorträge und performative Formate mit Naturerfahrung und gesellschaftlicher Bildung. Ziel ist es, einen offenen, niedrigschwelligen Begegnungsraum zu schaffen, in dem künstlerische Perspektiven auf Themen wie Mensch-Natur-Beziehung, Achtsamkeit, soziale Verantwortung und Zukunftsfragen erfahrbar werden.

Das Programm bringt regionale, nationale und internationale Künstler:innen, Workshopleiter:innen und Vortragende zusammen. Gezeigt werden Installationen im Außenraum, partizipative Kunstaktionen, Lesungen, Gesprächsformate sowie praktische Workshops – von künstlerischer Praxis bis zu Formaten des empathischen Zuhörens. LUMA versteht sich als interdisziplinäre Plattform, die künstlerische Prozesse sichtbar macht und zum Mitmachen, Innehalten und Austausch einlädt.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie wir als Individuen und Gemeinschaften in Beziehung treten – zueinander, zur Natur und zu den Herausforderungen unserer Zeit. LUMA möchte Impulse für ein achtsames, verantwortungsvolles Miteinander setzen und Kultur als Erfahrungsraum für Verbundenheit, Reflexion und Zukunftsgestaltung begreifen.

Veranstaltet wird LUMA vom Salve e.V. Das Festival richtet sich an ein breites Publikum: an kunst- und kulturinteressierte Menschen, Familien, lokale Communities sowie Besucher:innen, die neue Perspektiven jenseits urbaner Räume entdecken möchten.

Weitere Informationen folgen unter: salve-ev.de und auf [instagram salve.e.v](https://www.instagram.com/salve.e.v)

04 STÄDTISCHE GALERIE
WOLLHALLE

10.5. – 12.7.2026

HOCHSTAPELN

36. LANDESWEITE KUNSTSCHAU
DES BBK M-V

Die 36. Landesweite Kunstschau widmet sich unter dem Titel „Hochstapeln“ dem Spannungsfeld von Identität und Raum sowie der Rolle von Kunst und Kultur in öffentlichen Räumen. Die Ausstellung wird in der Städtischen Galerie Wollhalle Güstrow sowie in der Gertrudenkapelle und deren Außenbereich präsentiert.

Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Beobachtung, dass unsere Lebensräume durch Schichtung entstehen: Funktionen, Erinnerungen, Erwartungen und Bedeutungen überlagern sich und verdichten sich zu Räumen, die wir bewohnen, durchqueren und erleben. „Hochstapeln“ versteht diese Verdichtungen nicht nur als bauliche oder räumliche Phänomene, sondern als Prozesse, die Wahrnehmung, Zugang und Teilhabe strukturieren.

In der zeitgenössischen Kunst wird Raum häufig selbst zum Material. Er wird nicht lediglich dargestellt, sondern als Erfahrung, Situation oder Prozess erfahrbar gemacht. Der erweiterte Raumbegriff umfasst dabei auch soziale Gefüge, Machtstrukturen und Fragen der Sichtbarkeit – insbesondere dort, wo Verdichtung in Ausgrenzung umschlägt oder Zugänge ungleich verteilt sind.

Vor diesem Hintergrund begreift die Ausstellung die gebaute Umwelt nicht als neutrale Kulisse, sondern als Teil kultureller und gesellschaftlicher Prozesse. Planung, Aneignung und Nutzung von Raum sind gesellschaftliche Entscheidungen, in denen sich unterschiedliche Lebensrealitäten widerspiegeln – etwa im Spannungsfeld zwischen städtischen und ländlichen Räumen sowie im Hinblick auf die Erreichbarkeit kultureller Infrastruktur in peripheren Regionen.

ERÖFFNUNG 10. MAI IM
ERNST-BARLACH-THEATER

44 KUNSTMUSEUM
AHRENSHOOP

26.9.2026 – 28.3.2027

KÜNSTLERKOLONIE KATWIJK

Schon seit dem 17. Jahrhundert kommen Künstler nach Katwijk, um das Licht, den Strand und die See zu erforschen und auf der Leinwand festzulegen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand in Katwijk eine Künstlerkolonie. Künstler aus dem In- und Ausland, oftmals Bewunderer der Hager Schule, malten 'en plein air'. Beliebte Themen waren die Katwijker Tracht, die Plattbodenboote und der Fischabschlag am Strand.

Lange war die Existenz der Künstlerkolonie in Vergessenheit geraten. Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit dem Museum Katwijk und dem Ahrenshooper Kunstkatzen.

ERÖFFNUNG 27. SEPTEMBER 11 UHR

36. LANDESWEITE
KUNSTSCHAU MVHOCH
STAPELN10.05. —
12.07.2026

Elke Siml — You are invited!



Hans von Bartels — In Gedanken. Ohne Jahr, Gouache, Sammlung Lieveland

42 KRANICH MUSEUM
HESSENBURG

3.4. – 25.10.2026

ELKE SIML —

YOU ARE INVITED!

AM NÄCHSTEN TAG WAR DER KRANICH DER GASTGEBER, UND DIE SCHÜSSELN WAREN HOCH WIE KELCHE. DER FUCHS JETZT WIE EIN VERLASSENER JÜNGER, HUNGERT ZWISCHEN BROT UND WEIN. UND SO WURDE AUS DEM ABENDMAHL EINE LEHRE: WER LIST SÄT, ERNTET SCHAM, UND SELBST AM HEILIGSTEN TISCH GILT DAS WORT DER FABEL.

Schiller und Luther mit ChatGPT

Wie schon in vergangenen Arbeiten lotet **Elke Siml** – hier als „artist in residence“ – Möglichkeiten von Sprache und rituellen Handlungen im gesellschaftlichen Kontext aus. Der Dachboden des Kranich Museums wird durch seine erhabene Position zu einem Sprachraum. Texte der deutschen Hochsprache – exemplarisch bei Schiller und Luther – werden mithilfe von Übersetzungsprogrammen und KI miteinander verwoben. So entsteht eine fragile, neue Poetik.

Am Giebel des Raumes erscheint das Ergebnis als Schriftbild. Davor, auf Spiegeln platziert, symbolisieren scheinbar schwebende Porzellanteller die Einladung zu einem gemeinsamen Mahl. Als Kontrapunkt zeigt eine kleine Vitrine ein antikes Buch mit Gedichten von Schiller, ergänzt durch eine Schale aus zerbrechlichen Porzellanblättern. Ein löchriges Behältnis verweist auf Sprache als Denkraum.

Die Arbeit verhandelt die Einladung als gesellschaftliche und poetische Geste: die Einladung zu einem Mahl, sowie das Teilen von Sprache. Der Text an der Wand schafft so einen imaginären sozialen Raum. Die Objekte verweigern jedoch ihre Nutzung. Die hauchdünnen Porzellanteller erinnern an gemeinsame Mahlzeiten – und daran, wie leicht Gemeinschaft scheitern kann.

In Schillers Erzählung Fuchs und Kranich entscheidet das Gefäß darüber, wer essen darf und wer ausgeschlossen bleibt. Auch beim letzten Abendmahl wird das Teilen von Brot und Wein zum zentralen Zeichen von Nähe und dem Verlust von Vertrauen. Die Einladung ist kein Versprechen, sondern ein Angebot, dessen Annahme aktive Deutung verlangt.

KÜNSTLERGESPRÄCH MIT
DR. KORNELIA RÖDER
26. JUNI, 16 UHR

01 SCHÖNBERGER MUSIKSOMMER
23923 Schönberg, Hinterstraße 4
Telefon +49 38828 23196
schoenberger-musiksommer.de

02 R.C.K. KUNSTSTIFTUNG
23948 Damshagen OT Dorf Gutow
Hauptstraße 22
kunsthalle-kluetzer-winkel.org

03 MECKLENBURGISCHES KÜNSTLERHAUS SCHLOSS PLÜSCHOW
23936 Upahl, Am Schlosspark 8
Plüschow, Telefon +49 3841 61740
plueschow.de

04 KUNSTVEREIN WISMAR
23966 Wismar, Hinter dem Rathaus 8
Telefon +49 3841 226062
galeriewismar.de

05 GALERIE KRISTINE HAMANN
23966 Wismar, Schweinsbrücke 11
Telefon +49 176 3496 8336
kristine-hamann.de

06 STADTGESCHICHTLICHES MUSEUM WISMAR – SCHABBELLHAUS
23966 Wismar, Beguinenstraße 4
Telefon +49 3841 2243110, wismar.de

07 KUNSTVEREIN SCHLOSS WILIGRAD
Maschinenhaus am Schloss
19069 Lübstorf, Wiligrader Straße 16A
Telefon +49 3867 8801
kunstverein-wiligrad.de

08 KUNSTVEREIN FÜR MECKLENBURG UND VORPOMMERN IN SCHWERIN
19055 Schwerin, Spieltordamm 5
Telefon +49 385 5213166
kunstverein-schwerin.de

09 DEZERNAT5 – GALERIE FÜR AKTUELLE KUNST
19053 Schwerin, Franz-Mehring-Straße 11
Telefon +49 162 9845497
dezernat5.de

10 KUNSTRAUM SCHWERIN BBK M-V
19053 Schwerin, Goethestraße 15
Telefon +49 385 565009
bbk-mv.de

11 KULTURFORUM SCHLESWIG-HOLSTEIN-HAUS SCHWERIN
19055 Schwerin, Puschkinstraße 12
Telefon +49 385 555527
schleswig-holstein-haus.de

12 STAATLICHES MUSEUM SCHWERIN
19055 Schwerin, Werderstraße 141
Telefon +49 385 58841021
museum-schwerin.de

13 KUNST-WASSER-WERK
19057 Schwerin, Neumühler Straße 80
Telefon +49 160 2311978
kunstwasserwerk.de

14 SKULPTURENPARK KULTURFORUM PAMPIN
19372 Pampin, Dorfring 15
Telefon +49 171 1466099
pampinerhof.de

15 FINEART GALERIE
19288 Ludwigslust, Schloßstraße 22
Telefon +49 171 1466099
pampinerhof.de

16 GALERIE BORN PROJEKTRAUM HEIDDORF
19294 Neu Kaliß / Heiddorf
Ernst-Thälmann-Straße 6
Telefon +49 38758 20063
und +49 172 8855692
galerie-born.de

17 GALERIE SEETOR.ART
19309 Lenzen, Seetorstraße 9
Telefon +49 38792 913821
seetor.art

18 GALERIE WOLKENBANK KUNST+RÄUME PROJEKTRAUM KLEIN WARIN
23992 Zurow OT Klein Warin
Klein Warin 5+7
Telefon +49 173 6140512
wolkenbank-galerie.de

19 ATELIERHAUS KAARZ
19412 Weitendorf, Am Kaarzer Holz 9
Telefon +49 38483 269887
atelierhaus-kaarz.de

20 GOLDBERGMUSEUM
19399 Goldberg, Lange Straße 76
Telefon +49 151 27584744
goldbergkunst.org

21 KULTURHAUS MESTLIN
19374 Mestlin, Marx-Engels-Platz 1
Telefon +49 38727 888277
denkmal-kultur-mestlin.de

22 SALVE E.V.
19412 Brüel, Bahnhofstraße 18D
Telefon +49 162 3670417
salve-ev.de

23 WELLEMAYER GALERIE & KUNSTHANDLUNG
19395 Plau am See, Steinstraße 64
Telefon +49 173 2940910
galerie-wellemeyer.de

24 STÄDTISCHE GALERIE WOLLHALLE
18273 Güstrow, Franz-Parr-Platz 9
Telefon +49 3843 769169
gustrow.de

25 GALERIE MARTINA FREGIN
18273 Güstrow, Hageböcker Straße 10
Telefon +49 151 18001751
galerie-martina-fregin.de

26 ERNST BARLACH MUSEEN GÜSTROW
18273 Barlachstadt Güstrow
Atelierhaus – Heidberg 15
Gertrudenskapelle – Gertrudenplatz 1
Telefon +49 3843 844000
barlach-museen.de

27 MUSEUM ATELIERHAUS RÖSLER-KRÖHNKE
18225 Kühlungsborn, Schlossstraße 4
Telefon +49 38293 15339
museum-atelierhaus-roesler-kroehnke.de

28 KUNSTHALLE KÜHLUNGSBORN
18225 Kühlungsborn, Ostseeallee 48
Telefon +49 38293 7540
und +49 172 6071666
kunsthalle-kuehlungsborn.de

29 GALERIE KRÖGER KÜHLUNGSBORN
18225 Kühlungsborn, Dünenstraße 11
Telefon +49 38293 608872
galerie-kroeger.de

30 KUNSTVEREIN ROTER PAVILLON
18209 Bad Doberan, Am Kamp
Telefon +49 38203 12404
roter-pavillon.de

31 KUNSTMUSEUM SCHWAAN
18258 Schwaan, Mühlenstraße 12
Telefon +49 3844 891792
kunstmuseum-schwaan.de

32 RUND3 KUNSTRAUM
18258 Kambs, Alte Dorfstraße 8
Telefon +49 1520 1686882
kunstmuseum-schwaan.de

33 KUNSTVEREIN ZU ROSTOCK
18055 Rostock, Amberg 13
Telefon +49 381 4591222
kunstverein-rostock.de

34 KATE DIEHN-BITT STIFTUNG
18055 Rostock, Wokrenterstraße 5
Telefon +49 172 3803248
kate-diehn-bitt.de

35 GOLDWERK GALERIE
18055 Rostock, Klosterhof 5
Telefon +49 381 38341048
goldwerk-galerie.de

36 KUNSTHALLE ROSTOCK
18069 Rostock, Hamburger Straße 40
Telefon +49 381 44040500
kunsthallerostock.de

37 GALERIE AURIGA
18069 Rostock, Fischerweg 12
Telefon +49 381 80699070
auriga-galerie.de

38 EDVARD-MUNCH-HAUS
18119 Rostock-Warnemünde, Am Strom 53
Telefon +49 381 5486608
edvard-munch-haus.de

39 KUNSTHAUS LISA
18337 Neu-Guthendorf / Marlow
Pappelweg 22
Telefon +49 176 24324947
kunsthauslisa.de

40 GALERIE IM KLOSTER KUNSTVEREIN RIBNITZ-DAMGARTEN
18311 Ribnitz-Damgarten, Im Kloster 9
Telefon +49 3821 4701
galerie-ribnitz.de

41 GALERIE BLACKBOX
18311 Hirschburg, Zum Wallbach 15
Telefon +49 1522 2386045
kunsthof-hirschburg.de

42 KRANICH MUSEUM HESSENBURG
18317 Hessenburg / Saal, Dorfplatz 2–5
Telefon +49 38223 669 900
kranichmuseum.de

43 GALERIE LÄKEMÄKER
18347 Ostseebad Wustrow
Ernst-Thälmann-Straße 8
Telefon +49 175 8852361
laekemaeker.com

44 KUNSTMUSEUM AHRENSHOOP
18347 Ostseebad Ahrenshoop
Weg zum Hohen Ufer 36
Telefon +49 38220 66790
kunstmuseum-ahrenshoop.de

45 NEUES KUNSTHAUS AHRENSHOOP
18347 Ahrenshoop, Bernhard-Seitz-Weg 3A
Telefon +49 38220 80726
neues-kunsthaus-ahrenshoop.de

46 ATELIER IM DORNENHAUS
18347 Ahrenshoop, Berhard-Seitz-Weg 1
Telefon +49 38220 80963
dornenhaus.de

47 KUNSTKATEN AHRENSHOOP
18347 Ostseebad Ahrenshoop, Strandweg 1
Telefon +49 38220 80308
kunstkaten.de

48 KÜNSTLERHAUS LUKAS
18347 Ahrenshoop, Dorfstraße 35
Telefon +49 38220 6940
kuenstlerhaus-lukas.de

49 GALERIE PETERS-BARENBROCK
18347 Ahrenshoop, Schifferberg 24
Telefon +49 171 4902469
galeriepetersbarenbrock.de

50 GALERIE BORN BORN AUF DEM DARSS
18375 Born / Darß, Südstraße 22
Telefon +49 38234 674804
und + 49 172 8855692
galerie-born.de

51 VINETA-MUSEUM
18356 Barth, Lange Straße 16
Telefon +49 38231 81771
vineta-museum.de

52 KUNSTVEREIN TETEROW
17166 Teterow, Bahnhof 1
Telefon +49 3996 172657
galerie-teterow.de

53 FOTOGRAFISCHE SAMMLUNG SCHLOSS KUMMEROW
17139 Kummerow, Am Schloss 10
Telefon +49 39952 235180
schloss-kummerow.de

54 KUNSTSAMMLUNG NEUBRANDENBURG
17033 Neubrandenburg
Große Wollweberstraße 24
Telefon +49 395 5551290
kunstsammlung-neubrandenburg.de

55 RWN-ART – VEREIN ZUR FÖRDERUNG MODERNER KUNST NEUBRANDENBURG
17033 Neubrandenburg
Nemerower Straße 4
Telefon +49 395 5443749
rwn-art.de

56 GALERIE BURG KLEMPENOW
17089 Breest, Burg Klempenow 15
Telefon +49 175 2892488
burg-klempenow.de

57 KUNSTVEREIN IN STRALSUND
18339 Stralsund, Heilgeiststraße 15A
Telefon +49 152 23261020
kunstvereinstralsund.de

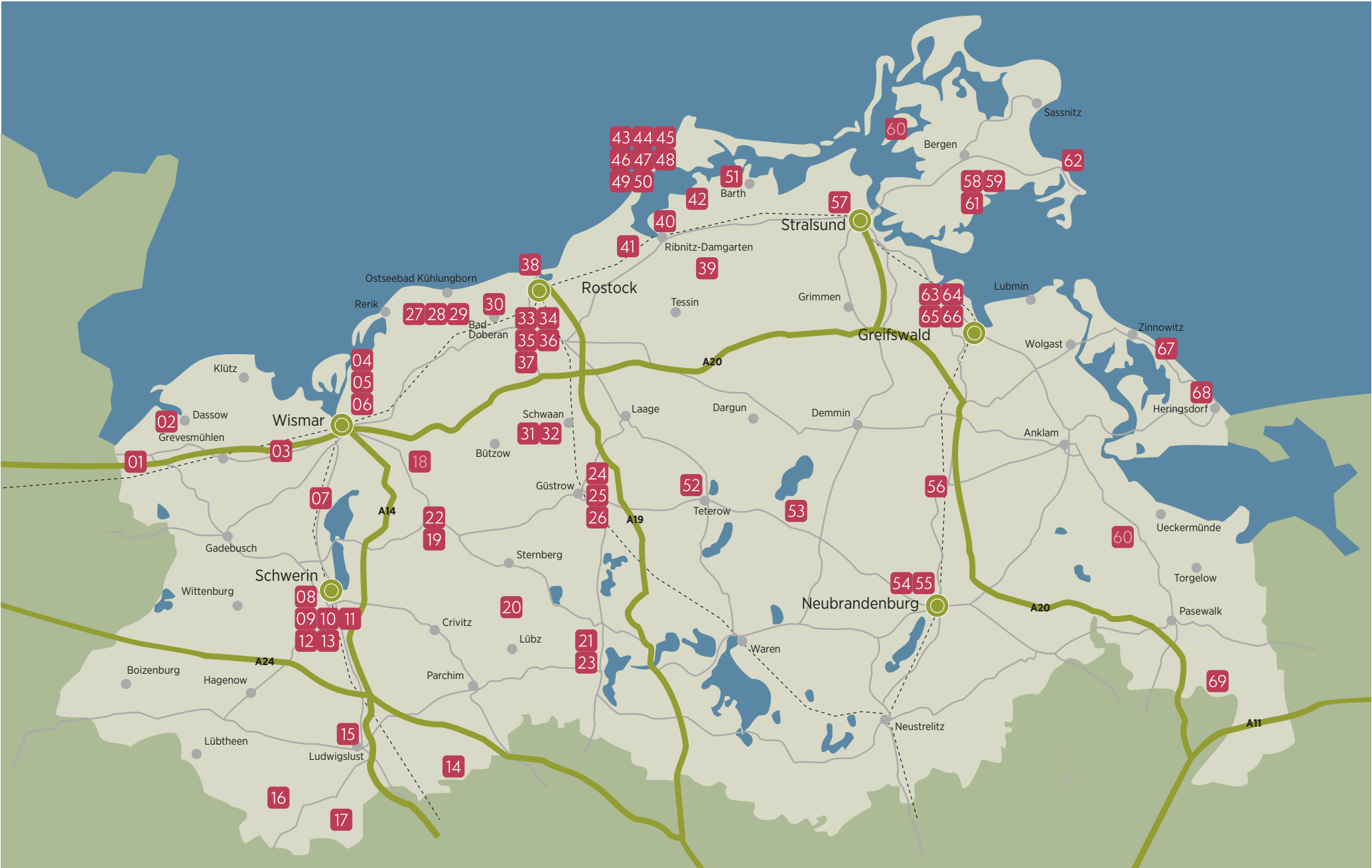
58 GALERIE ATELIER ROTKLEE
18581 Putbus, Markt 10
Telefon +49 151 54730502
atelier-rotklee.de

59 KULTURSTIFTUNG RÜGEN ORANGERIE ZU PUTBUS
18581 Putbus, Alleestraße 35
Telefon +49 38301 889797
kulturstiftung-ruegen.de

60 CIRCUS EINS PROJEKTE
Telefon +49 151 42446638
circus-eins.de / neueauftraggeber.de

61 KUNSTORT ALTE WASSERMÜHLE WERKSTATTGALERIE, SKULPTURENPARK
18581 Putbus OT Wreechen
Kastanienallee 2
Telefon +49 38301 61516
kunstort.net

62 GALERIE HARTWICH
18586 Ostseebad Sellin auf Rügen
Alte Feuerwehr / Schulstraße 5
Telefon +49 174 9475424
galerie-hartwich.de



- 63 GALERIE SCHWARZ**
17489 Greifswald
Steinbecker Straße 33–34
Telefon +49 177 8994480
galerie-schwarz.de

64 CASPAR-DAVID-FRIEDRICH-ZENTRUM
17489 Greifswald, Lange Straße 57
Telefon +49 3834 884568
caspar-david-friedrich-gesellschaft.de

65 POMMERSCHES LANDESMUSEUM
17489 Greifswald, Rakower Straße 9
Telefon +49 3834 83120
pommersches-landesmuseum.de

66 GALERIE STP
17489 Greifswald, Mühlenstraße 20
Telefon +49 3834 8830223
galerie-stp.de
- 67 MUSEUM ATELIER OTTO-NIEMEYER-HOLSTEIN**
17459 Ostseebad Koserow, Lüttenort
Telefon +49 38375 20213
atelier-otto-niemeyer-holstein.de

68 KUNSTPAVILLON HERINGSDDORF USEDOMER KUNSTVEREIN
17424 Ostseebad Heringsdorf
Auf der Promenade am Rosengarten
Telefon +49 3837 822877
kunstpavillon-ostseebad-heringsdorf.de

69 SCHLOSS BRÖLLIN
17309 Fahrenwalde, Bröllin 3
Telefon +49 39747 5650 00
broellin.de

XX UNGEFÄHRE VERORTUNG
XX TEMPORÄRE STATION

HERAUSGEBER
Verband der Kunstmuseen, Galerien und Kunstvereine in Mecklenburg-Vorpommern e.V.
kunstorte-mv.de / Eintrag in den Newsletter info@kunstorte-mv.de

ENTWURF, KONZEPT, GRAFIK UND REDAKTION Anna Pfau – annapfau.com
TEXTE UND KORREKTUR Verband und Institutionen
DRUCK UND PRODUKTION Druckerei Weidner, Rostock – druckerei-weidner.de
SCHRIFTART UND PAPIER Lora und Semplicita Pro auf Circle Volume New

AUFLAGE 2026/27 7.000 Stück, Mai 2026 – Mai 2027

MV
Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Wissenschaft,
Kultur, Bundes- und
Europangelegenheiten

FÖRDERUNG
Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europangelegenheiten
des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

ANMERKUNGEN
Für diese Publikation wurden die redaktionellen Beiträge unverändert von den Verbandsmitgliedern übernommen. Die verwendeten **Personenbezeichnungen** beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter. Für die **Angaben zu Nutzungsrechten und Copyrights** sind die Verfasser der jeweiligen Beiträge verantwortlich. Die **Landkarte** ist lediglich als Orientierungshilfe zu verstehen.

LUPINALE
2026

POSITIONEN
AKTUELLER
KUNST

KUNST/KULTUR-SOMMER IN SÜDWESTMECKLENBURG

Die LUPINALE initiiert, konzipiert, organisiert und vernetzt seit 2021 hochwertige Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen in der Region Südwest-Mecklenburg (Landkreis LUP). Das diesjährige Leitthema befasst sich mit dem Thema „... auf der SUCHE: Standpunkte und Blickweisen“. Die Ausstellungen finden in den Sommermonaten zwischen Mai und Oktober an besonders markanten und attraktiven, besucherintensiven Orten zwischen den Elbauen und der Seenplatte. - vornehmlich entlang der Elde – statt. Die Ausstellungsorte zeichnen sich durch einzigartige Sehenswürdigkeiten aus: Festung in **Dömitz** (Galerie, Katakomben), Burg in **Neustadt-Glewe** (Galerie, Burghof), fineARTgalerie nahe dem Schloss und Stadtkirche in **Ludwigslust**, St. Marien-Kirche im Stil der Backsteingotik in **Parchim** sowie Kunstschau in der Kulturnmühle und Sommerfest in der ebe-Galerie, Zentrum zirkulärer Kunst (ZZK) in **Lübz**, Altes Kino in **Plau am See** sowie (als Initiator und Koordinator) Skulpturenpark das **kulturforum PAMPIN** (mit Skulpturenpark, Kunsthalle, Galerie). Insgesamt beteiligen sich an die hundert ausgewiesene Künstler*innen mit gelungenen Kunstwerken an der LUPINALE.

Die 5. LUPINALE bietet ein attraktives Besucher- und Rundreiseangebot zur Belebung des Kultur-Tourismus in Südwest-Mecklenburg entlang der Elde mit Strahlkraft in die nahe gelegenen Metropolregionen (Hamburg/Berlin). Nähere Angaben zu den Ausstellungsorten, Themen, Künstler*innen, Terminen und Öffnungszeiten können der Webseite entnommen werden.

Schirmherr der LUPINALE:
Stefan Sternberg
Landrat LUP

Initiator / Koordination
Wolfgang Vogt
kulturforum PAMPIN

Organisation / Gestaltung
Hellmut Martensen
Kurator / Künstler

www.lupinale.de

41 GALERIE
BLACKBOX

18.7. – 20.9.2026

JOACHIM BÖTTCHER — DER
ZEICHNER, MALER, BILDHAUER

Nach der Gruppenausstellung „La Mer“, die vom 2. Mai bis 5. Juli mit Zeichnungen, Malerei, Fotografien und Skulpturen von insgesamt 11 Künstler:innen aus Berlin und M-V in der BlackBox stattfindet, ehren wir vom 18. Juli bis 20. September in einer Einzelausstellung den bekannten Berliner Künstler **Joachim Böttcher**, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiern würde.

Die letzte Ausstellung mit ihm fand 2019, drei Jahre vor seinem Tod, in der Galerie BlackBox statt. „Er hatte zunächst eine Lehre als Steinmetz absolviert und in diesem Beruf gearbeitet. Von 1967 bis 1972 studierte er Malerei und Graphik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.“

Prägende Lehrer waren für ihn die sehr gegensätzlichen künstlerischen Charaktere Gerhard Kettner und Herbert Kunze. Das bedeutete zeichnerische Disziplin und Schulung in bildnerischer Transformation des Gegenständlichen wie Figürlichen einerseits und andererseits die Möglichkeit, den inneren Vorstellungen jenseits eines einengenden Realismusbegriffs eine Form zu geben. [...]

Nach dem Studium war Joachim Böttcher freiberuflich als Maler sowohl in Dresden wie in Berlin tätig, bis er 1980 endgültig nach Berlin zog und hier Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Werner Stötzer wurde. Er begann, sich intensiv der Bildhauerei zuzuwenden, plastische Gestalt im Sinne des Figurativen neu zu hinterfragen und im Fragmentarischen zeichnerhafte Formen von selbstbestimmter Monumentalität zu finden. [...]

Er gehörte zu den starken bildnerischen Temperamenten, die am Tafelbild und an der bildhauerischen Formarbeit festhalten und sich einem klassischen Werkbegriff verpflichtet fühlen. In seiner Kunst ging es nie um das Abbildhafte, sondern um freie Ausdruckskraft „parallel zur Natur.“ (Text von Jens Semrau und Anita Kühnel).

Die Ausstellung zeigt aus privaten Beständen Skulpturen und Arbeiten auf Papier und wird kuratiert von Kathleen Kenzlin und dem Galeristen und Bildhauer Reinhard Buch und Dr. Jens Semrau wird als Freund und Kunstwissenschaftler anlässlich der Eröffnung reden.

ERÖFFNUNG 18. JULI, 15 UHR



Joachim Böttcher — Wanderung der Nacht. Mischtechnik auf Leinwand, 160x195 cm / Foto: Joachim Böttcher



Ruth Tesmar — Licht-Berg aus der Folge Genesis. 1991, Öl, Holz, Japanseide, 133x92 cm

KUNST ORTE MV

VERBAND DER KUNSTMUSEEN, GALERIEN UND
KUNSTVEREINE IN MECKLENBURG-VORPOMMERNWEITERE INFORMATIONEN,
AUSSTELLUNGEN & NEWSLETTER
AUF KUNSTORTE-MV.DE11 KULTURFORUM
SCHLESWIG-HOLSTEIN-HAUS
SCHWERIN

7.6. – 30.8.2026

RUTH TESMAR

GÄRTEN MEINES LEBENS

Zu ihrem 75. Geburtstag würdigt das Kulturforum die seit langem in Schwerin lebende Künstlerin **Ruth Tesmar** mit einer umfassenden Retrospektive. In beiden Galerien sowie in der Remise mit der Druckwerkstatt im Garten wird die fantastische vielgestaltige Bildwelt der Malerin, Grafikerin, Illustratorin, Kalligrafin und Objektkünstlerin während dieses Sommers zu erleben sein.

Ruth Tesmar, 1951 in Potsdam geboren, war nach ihrem Studium der Malerei und Grafik sowie einer anschließenden Promotion zunächst Dozentin und später zeitweise Dekanin an der Humboldt-Universität zu Berlin. Als Professorin für künstlerisch-ästhetische Praxis unterrichtete sie hier Studierende im künstlerischen Zeichnen und den druckgrafischen Techniken im legendären MENZEL-DACH.

In ihrer schöpferischen Arbeit wendet sie sich mit großer Hingabe vielfältigen Themen zu. Unübersehbar zeigt sich Ruth Tesmars weitgespanntes Werk inspiriert von Sprache, Literatur, Dichtung und Musik. Ihre Bilderfindungen, die immer ganze Serien umfassen, geben sie als visuelle Poetin zu erkennen, als Schöpferin eigener Welten.

In der Ausstellung „Gärten meines Lebens“ werden nun noch einmal viele ihrer einzigartigen Serien gezeigt. Darüber hinaus präsentiert Ruth Tesmar ihre neuesten Arbeiten.

ERÖFFNUNG 6. JUNI, 18 UHR

54 KUNSTSAMMLUNG NEUBRANDENBURG

14.5. – 2.8.2026
WOHNKOMPLEX – NEUBRANDENBURG

Die Ausstellung „Wohnkomplex – Neubrandenburg“ widmet sich einem Architektur- und Lebensmodell, das die Vier-Tore-Stadt wie kaum eine andere in Deutschland prägt: dem Plattenbau. Die Ausstellung untersucht mit Positionen der jüngeren Kunstgeschichte und Gegenwartskunst, wie dieser Wohn- und Bautyp bis heute in Stadtlandschaft und Gesellschaft nachwirkt. Vor dem Hintergrund der rasant voranschreitenden Wohnungsnot in Deutschland liefert die Ausstellung auch Bezüge zu einer der großen gesellschaftspolitischen Herausforderung der Gegenwart.

Der Plattenbau war einst das Herzstück der DDR-Sozialpolitik – ein Ort der Vergesellschaftung und ein Symbol für den realsozialistischen Fortschritt. In Neubrandenburg manifestierte sich dieses Modell bis zum Jahr 1990 mit einer eher positiven Resonanz. Nach dem Ende der DDR wurde der Plattenbau zum Schauplatz schmerzhafter Transformationen und sozialer Spaltung. Heute befindet er sich selbst in einem Transformationsprozess zwischen Denkmalwert und gelebter Gegenwart – ein Erinnerungsort, an dem das Wohnen und Leben weitergeht.

„Wohnkomplex – Neubrandenburg“ erweitert das von Kito Nedo für das MINSK in Potsdam entwickelte Konzept um eine (selbst-)kritische Auseinandersetzung vor Ort. Zwischen neuer Identitätsfindung und Erinnerungskultur fokussiert die Ausstellung das Erleben und Leben in dieser besonderen Architektur. Gezeigt werden Werke aus der Kunstsammlung Neubrandenburg sowie künstlerische Gegenwartspositionen, die Wandel und Kontinuität einer Entwicklung in den Widersprüchen der Transformationsgesellschaft in Ostdeutschland beispielhaft beleuchten.

Unter anderen werden Werke gezeigt von:

Karl-Heinz Adler, Sibylle Bergemann, Jan Brokof, Manfred Butzmann, Kurt Doris, Andreas Dress, Mirjam Elburn, Sebastian Jung, Harald Kirschner, Karsten Konrad, Ute Mahler, Wolfgang Mattheuer, Uwe Pfeifer, Inken Reinhart, Juli Schupa, Robert Seidel, Volker Stelzmann, Christian Thielke, Claus Weidensdorfer, Karlheinz Wenzel und Siegfried Wittenburg.

Die Ausstellung ist Teil des Rahmenprogramms Ostmoderne der Stadt Neubrandenburg und wird begleitet durch Führungen, Künstlergespräche, Workshops und museumspädagogische Angebote.

ERÖFFNUNG 13. MAI, 17 UHR



Ute Mahler – Modefotografie für die Zeitschrift Sibylle, 1980 / © Ute Mahler, Berlin



Nina Langbehn – Ohne Titel. 2024, Pigment auf Papier, Ausschnitt

01 SCHÖNBERGER MUSIKSOMMER

17.6. – 20.9.2026
LEUCHTENDE SCHATTEN

Die historische Kirche wird dabei bewusst als Raum der Begegnung genutzt, in dem visuelle Kunst, Klang und Reflexion in einen vielschichtigen Dialog treten. Die Ausstellung ist Teil des kulturübergreifenden Konzepts des Schönberger Musiksommers, der seit vier Jahrzehnten musikalische Programme mit anderen Kunstformen und geistigen Impulsen verknüpft.

Die Ausstellung „Leuchtende Schatten“ im Rahmen des 40. Schönberger Musiksommers präsentiert Malerei und Grafik von **Michael Wirkner, Katarina Neuweg** und **Nina Langbehn**. Die Positionen eint ein sensibles Arbeiten mit Licht, Dunkelheit, Transparenz und Verdichtung – Themen, die im sakralen Raum der St.-Laurentiuskirche eine besondere Resonanz entfalten.

Michael Wirkner

Im Jahr 2026 jährt sich der Freitod des Künstlers zum 14. Mal. Seine meisterhaften Werke in ihrer autonomen Erscheinung und emotionalen Wucht zählen zum Besten, was im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern seit Mitte der 1980 Jahren geschaffen wurde. Sein Werk, das sich intensiv mit Licht-Schatten-Relationen, Farbräumen und atmosphärischer Verdichtung auseinandersetzt, lebt in seinem Spannungsfeld zwischen Abgründigkeit und emotionaler Aufrichtigkeit fort. [...]

Katharina Neuweg

„Abstraktion, ohne die Bezüge zur Figur, zum Raum, und zum Licht zu verlieren, verbindet meine mit den Arbeiten von Michael Wirkner. Malerische Übersetzungen aus dem Beobachteten und Erlebten, das Ausloten der Farben und ein feines Gespür für Überlagerungen und Transparenzen finde ich spannend und erkenne ich auch in seiner Malerei wieder, die nicht anheimelnd daherkommt, sondern den Dialog mit dem Betrachter einfordert.“
(Katharina Neuweg)

Nina Langbehn

„Ich interessiere mich für Momente des Erkenntnisgewinns im freien künstlerischen Schaffen. Dazu beschäftige ich mich manchmal auch mit transdisziplinären Strategien der Wissensproduktion. In vielen meiner Arbeiten untersuche ich eingeübte, konventionalisierte Vorgehensweisen, wie diese unsichtbar werden und was ablesbar wird, wenn sich Nuancen verschieben. Ich arbeite oft mit von mir intuitiv generierten Mustern, das Wissen meines eigenen Körpers befragend und suche dabei den Dialog mit einem Gegenüber bzw. mit meiner Umgebung. Über längere Zeiträume hinweg widme ich mich repetitiven Übungen und reflektiere dabei Zustände, die erzeugt werden. [...]“ (Nina Langbehn)

Die Ausstellungseröffnung wird von einem einführenden Gespräch begleitet, das die künstlerischen Positionen kontextualisiert und für das Publikum zugänglich macht:

Dr. Elke Pretzel, die den Nachlass von Michael Wirkner sichtete und kunsthistorisch einordnete und Annette Czerny (Kuratorin) sprechen mit den beiden Künstlerinnen über Werk, Themen und die besondere Situation des Ausstellens im sakralen Raum.

Musikalisch kommentiert wird der Abend durch Warnfried Altmann (Saxofon).

ERÖFFNUNG 16. JUNI, 20 UHR
IN DER ST.-LAURENTIUSKIRCHE



Wolf ART – AUF GETRENNTEN WEGEN. Zeichnung/FotoGrafik auf AluDibond, 2026, 120x80 cm

14 KULTURFORUM PAMPIN

10.5. – 4.10.2026

10. PAMPINALE (2026)

VERBORGENES SICHTBAR MACHEN

Positionen gegenwärtiger Kunst und Grafik MV (5): Kunst setzt Impulse

Die 10. Pampinale ist ein etabliertes Format für die Präsentation relevanter Kunst der Gegenwart zur Belebung des ländlichen Raumes rund um die Ruhner Berge - mit Ausstrahlungen auf ganz Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus. Es spricht Besucher:innen der Region, Sommer-Urlauber:innen und Kunstinteressierte aus den nahegelegenen Ballungsräumen Berlin und Hamburg sowie aus den benachbarten Ländern/Staaten (wie die Eintragungen im Gästebuch belegen) an. Die 10. PAMPINALE widmet sich ausgewählten Positionen zeitgenössischer Kunst zum Thema „Verborgenes sichtbar machen“. Die Präsentationen in der Kunsthalle des kulturforums PAMPIN gliedern sich in zwei Phasen:

In Phase I vom 10. Mai bis 9. August werden FotoGrafiken sowie Beiträge zur Hybrid-Kunst, AnalogCollagen und DigitalMontagen von **Wolf Art** (alias Wolfgang Vogt) mit den Titel „Human Condition“. Reflexionen über das Dasein in Zeiten der Krisen und Umbrüche in der Kunsthalle ausgestellt.

Wolf Art steht für eine Kunst, die reflektiert, provoziert und irritiert: sie ist eine Einladung, über das Dasein in Krisenzeiten nachzudenken. Wolf Art versteht Kunst als Raum der Empathie und Reflexion. „Bildende Kunst ist Kommunikation mit einem eigenen Code – sie zeigt, was jenseits des Offensichtlichen liegt und beginnt dort, wo Worte enden.“ (Wolf Art)

In Phase II vom 16. August bis 4. Oktober werden im Rahmen der weitergeführten Ausstellungsreihe GRAFIK M-V (früher GRAFIK Nord) ausgewiesene Künstler:innen aus MV (**Stefanie** und **Hellmut Martensen** sowie **N.N.**) und den benachbarten Bundesländern repräsentative Druckgrafiken in den Boxen der Kunsthalle zeigen, die beispielhaft für die klassischen Drucktechniken stehen: Flach-, Hoch- und Tiefdruck.

Es sollen insbesondere Heranwachsende mit den klassischen Techniken der Druckkunst vertraut gemacht werden (die erst kürzlich von der UNESCO zum Weltkultur-Erbe erklärt worden sind), damit die Kenntnisse darüber nicht verloren gehen.

39 KUNSTHAUS LISA

21. – 25.5.2026

UTA BELLA DONNER

IM RAHMEN VON KUNST OFFEN

Auch wir vom Kunsthaus Lisa stehen ab 10 Uhr, am 18. April mit einem Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ in Ribnitz-Damgarten. Wir bieten dort künstlerische Exponate unserer Künstlerinnen an, und haben ein kleines Kunstangebot dabei: Interessierte können kleine Karten für Erinnerungs-, Glückwunsch-, oder Geburtstagskarten herstellen, mit abstrakten, spielerischen und oder Strandmotiven. Kommen Sie vorbei, lernen Sie uns kennen und gehen Sie mit vielen schönen Karten nach Hause!

Vom 21. bis zum 25. Mai öffnen wir zu Pfingsten unsere Türen zu KUNST OFFEN mit einer großen Ausstellungseröffnung mit Kunstexponaten der Künstlerin **Ute Bella Donner** zum Thema „Frieden“, dies wird begleitet durch die Ehrung unserer Frauen-Kunst-Preisträgerinnen, ein Konzert und einige Workshops, dann bieten wir neben unseren regulären monatlichen thematischen Treffen, Workshops und Veranstaltungen im Sommer die Reihe: „14-tägige Sommer-Ferien-Kurse“ an und zu Herbstbeginn ist unser dritter Höhepunkt mit der Teilnahme an KUNST HEUTE mit einer erneuten Ausstellungseröffnung, und Veranstaltungen in der ersten Oktoberwoche. Dazwischen bieten unsere monatlichen Residenz-Künstlerinnen zusätzlich etwas an.

Kommt zu uns, besucht uns, schaut auf unsere Seite und bewirbt euch auch gern, wenn ihr selbst etwas anzubieten habt!

Genauer auf der Webseite unter www.kunsthauslisa.de



Ute Bella Donner – Aktion von Freunde für Frieden (jetzt DonnerHerzig) für Menschenrechte, Gewaltfreiheit und Frieden, Pariser Platz, 2025

03 MECKLENBURGISCHES
KÜNSTLERHAUS
SCHLOSS PLÜSCHOW

20.6. – 16.8.2026
**SING — STIPENDIAT:INNEN
DES JAHRES 2025**

RUOFAN CHEN (CHINA)
HOJEONG LEE (SÜDKOREA+D)
MARA POLLAK (DEUTSCHLAND)
ANNE SCHILLINGS (NIEDERLANDE)
GHAKU OKAZAKI (JAPAN+D)

Weit entfernt von den großen Kunstzentren gelegen, hat sich das denkmalgeschützte Schloss Plüschow in der mecklenburgischen Landschaft als internationaler Arbeitsort mit einem bemerkenswerten Artist-in-Residence-Programm etabliert – ein Ort, der durch seine Abgeschiedenheit genau das bietet, was urbane Residenzprogramme selten ermöglichen: ungeteilte Konzentration, Gemeinschaft von Gleichgesinnten und Begegnung mit einer Natur von unmittelbarer Intensität.

Fünf Künstler:innen aus vier Ländern und von drei Kontinenten: **Ruofan Chen** (China), **Mara Pollak** (München), **Hojeong Lee** (Südkorea/Deutschland), **Anne Schillings** (Niederlande) und **Ghaku Okazaki** (Japan/Deutschland).

Ihre Biografien, ihre künstlerischen Sprachen und ihre kulturellen Prägungen könnten kaum unterschiedlicher sein – und genau darin liegt die besondere Qualität dieses Residenzprogramms.

Das dreimonatige Stipendium im Schloss Plüschow bietet das Eintauchen in eine temporäre Gemeinschaft, in der internationale Künstler:innen miteinander arbeiten, diskutieren und sich gegenseitig herausfordern. Die Internationalität des Programms spiegelt die Überzeugung wider, dass Kunst im globalen Austausch entsteht und durch die Begegnung mit dem Anderen an Tiefe gewinnt.

Die Themen der entstandenen Werke – in Malerei, Fotografie und Installation – sind von globaler Relevanz: Ökologie, kollektive Erinnerung, die Beziehung zwischen Mensch und Natur.

Den Titel SING verdankt die Ausstellung einem schlichten Moment: dem gemeinsamen Singen mit der Dorfgemeinschaft in der Adventszeit – ein Zusammenklang unterschiedlicher Stimmen, der über kulturelle Grenzen hinwegtrug.

SING ist eine Einladung, diese Erfahrung nachzuspüren – in Werken, die von einem besonderen Ort, einer besonderen Zeit und einer besonderen Gemeinschaft erzählen.

ERÖFFNUNG 20. JUNI, 15 UHR



Gerd Frick — Spiegelung. Kombinationsdruck, 167x115 cm, 2015



Mara Pollak — o.T. (Stoff bei Benzin), 2025

13 KUNST-WASSER-WERK
SCHWERIN

6.6. – 19.7.2026
KATHARINA VOGT & GERD FRICK
5.9. – 31.10.2026
STRÖMEN

Bereits im März startete der Verein mit einer Benefiz-Verkaufsausstellung in die neue Saison. Am 11. April schloss sich die erste große Ausstellung mit Arbeiten der Leipziger Künstlerinnen **Leni Pohl** und **Theresa Rothe** sowie der aus Berlin kommenden **Sophia Eisenhut** unter dem Titel „Von Gefahren und Gefährten“ an. Die Anfang der 90er Jahre geborenen Künstlerinnen vereinten im Dialog zeichnerische und malerische Elemente, Schrift, Audio, Performance und Installationen.

Mit der Eröffnung am 6. Juni rücken die Arbeiten von **Katharina Vogt** und **Gerd Frick** in den Mittelpunkt des Geschehens. Katharina Vogts Werkspektrum umfasst Zeichnungen, Druckgrafik, Plastiken und Skulpturen. Sie schöpft aus dem Formenreichtum von Natur und Lebensraum. Gerd Frick Grafiker und Maler besticht mit seinen Farbgrafiken und Malereien. Mit einem Künstlergespräch, einem Rundgang durch die Ausstellung unter Leitung des Malers und Grafikers Matthias Schilling sowie dem Konzertprojekt „Nicht nur Bach“ findet die Ausstellung am Nachmittag des 19. Juli ihren Abschluss. Die Sonate a moll für Violine im Original sowie kompositorische Vorstellungen, ein Panorama verschiedenster künstlerischer Handschriften werden zu hören sein.

Im Sommer machen sich die Akteure des Gorderner Kreis Kunstvereins e.V. die Räumlichkeiten des Kunst-Wasser-Werks zu eigen. Ein buntes Spektrum von Malerei verschiedenster Malarten, Maltechniken von abstrakt bis realistisch wird zu sehen sein. Mit dem Titel „strömen“ schließt sich im September die letzte große Ausstellung des Jahres an. Zur Eröffnung am 5. September treffen erstmals **Monika Ortmann**, **Miriam Elburn** und **Ramona Seyfarth** im künstlerischen Austausch zusammen. Sie schaffen Objekte und Installationen, widmen sich dem Sichtbaren wie dem Unsichtbaren – dem Fließen, Versickern und Überlaufen. Was passiert, wenn etwas über die Ufer tritt oder hervorströmt. Die Künstlerinnen nähern sich dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven bis hin zu Raum füllenden Installationen. Mit musikalischer Umrahmung von Shakti & Matze – Chansons, Rock&Popp / Gitarre und Gesang sowie anderer Klangkörper treffen sich alle drei Künstlerinnen am 18. Oktober ab 15 Uhr zum Gespräch mit interessierten Besuchern und Besucherinnen und anschließendem Konzert. Zur Kulturnacht am 31. Oktober findet die Ausstellung ihren Abschluss.

ERÖFFNUNGEN
6. JUNI & 5. SEPTEMBER, 17 UHR

43 GALERIE LÄKEMÄKER

23.5. – 24.10.2026

ALLE

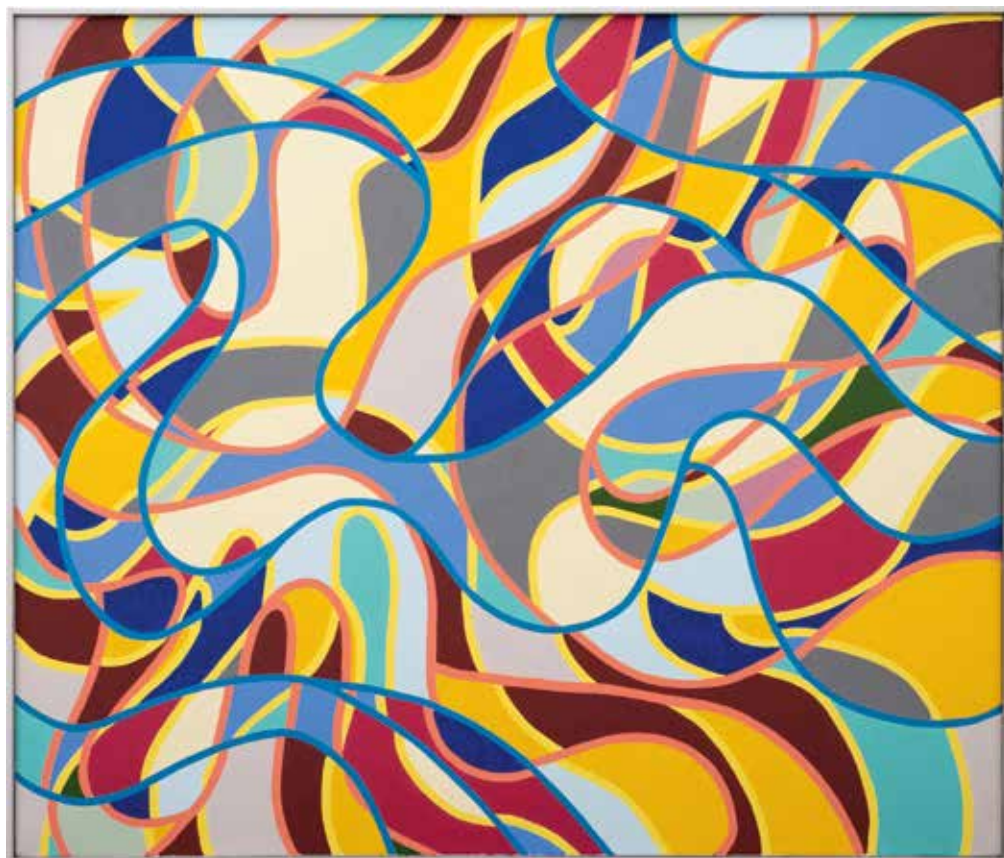
ALEXANDER GUTSCHE (*1970)
GÜNTHER HORNIG (1937 – 2016)
HANS TICHA (*1940)
ANNE DERIAN (*1978)
HELMUT ZIELKE (1936 – 2013)
ANNA WERKMEISTER (*1949)
SAM GRIGORIAN (*1957)
JOSEF NOWINKA (2019 – 2014)
CARL MARX (1911 – 1991)
LEV KHESIN (*1981)

Die Sommerausstellung der Galerie LÄKEMÄKER vereint in wechselnden Präsentationen die Künstler und Künstlerinnen der Galerie.

Es werden neue und unbekannte Arbeiten vorgestellt: Malerei, Zeichnung, Skulptur, Objekte. Die Ausstellung ermöglicht überraschende Beziehungen und Gemeinsamkeiten der vielfältigen künstlerischen Handschriften unterschiedlicher Generationen. Was verbindet Künstler und Künstlerinnen, die sich persönlich nie begegnet sind? Was verbindet Figuration und Abstraktion?

Gezeigt werden Werke, die einen Zeitraum von sieben Jahrzehnten einschließen und Geschichte und Geschichten teilen.

ERÖFFNUNG 23. MAI, 17 UHR



Günther Hornig – KAN-no. 2000, Acryl auf Leinwand, 95x100 cm



Matthias Noggler – Untitled. 2025 / Courtesy DREI & Matthias Noggler

25 GALERIE MARTINA FREGIN

10.7. – 5.9.2026

WIEDERSEHEN MIT FREUNDEN

ZEITGENÖSSISCHE STILLLEBEN
UND LANDSCHAFTEN
VON LARS LEHMANN

Lars Lehmann – 1967 geboren in Greifswald – ist Mecklenburger und hat von 2000 bis 2017 in Güstrow gelebt, nachdem er von 1993 – 1997 Student und Meisterschüler bei Professor Volker Stelzmann war.

2004 zeigte die städtische Galerie Wollhalle in Güstrow seine Ausstellung „Natura Morta Viva“ sowie 2007 die Ausstellung „GENIUS LOCI“. 2008 erhielt er ein Arbeitsstipendium des Landes M-V. Im Jahr 2017 erfolgte der Umzug nach Ettlingen – seiner Heimat Mecklenburg-Vorpommern blieb Lars Lehmann aber immer sehr verbunden, so auch der Barlachstadt Güstrow.

Nun kehrt er mit seiner Ausstellung „Wiedersehen mit Freunden“ in der Galerie Martina Fregin zurück nach Güstrow.

Die Laudatio zur Vernissage wird sein langjähriger Güstrower Freund Jan-Peter Schröder halten. ... ganz nach dem Titel der Ausstellung „Wiedersehen mit Freunden“.

ERÖFFNUNG 10. JULI, 17 UHR



Lars Lehmann – Gertrudenkapelle. 2020

08 KUNSTVEREIN FÜR MECKLENBURG UND VORPOMMERN IN SCHWERIN

9.8. – 11.10.2026

MATTHIAS NOGGLER IM DIALOG MIT PAUL GOESCH

Für die Ausstellung im Kunstverein für Mecklenburg und Vorpommern in Schwerin entwickelt der Künstler **Matthias Noggler** eine neue Werkserie, die sich mit dem visionären Werk des Künstlers und Architekten **Paul Goesch** auseinandersetzt.

Ausgangspunkt ist dabei das gemeinsame Interesse an der Schnittstelle von Raum, Bild und sozialen Strukturen. Anstelle einer biografischen Annäherung entsteht ein malerischer Dialog, der Goeschs architektonische und visuelle Konzepte in eine zeitgenössische Bildsprache überführt. Noggler untersucht dabei, inwiefern Malerei heute weiterhin als Medium räumlicher Imagination, gesellschaftlicher Reflexion und psychologischer Verdichtung fungieren kann. Durch flächige Bildkonstruktionen, codierte Umgebungen und Verschiebungen von Maßstab und Perspektive erforscht Noggler, wie der menschliche Körper und das kollektive Leben sowohl buchstäblich als auch symbolisch gerahmt werden. Gleichzeitig markiert dies die erste öffentliche Präsentation von Goeschs Werk an seinem Geburtsort Schwerin und bietet somit die längst überfällige Würdigung eines Künstlers, dessen radikale Vision historisch marginalisiert wurde.

ERÖFFNUNG 8. AUGUST

33 KUNSTVEREIN
ZU ROSTOCK

9.7. – 9.8.2026
EGON TSCHIRCH,
FELIX JESS UND
MATTHIAS WEGEHAUPT
– TRIALOG

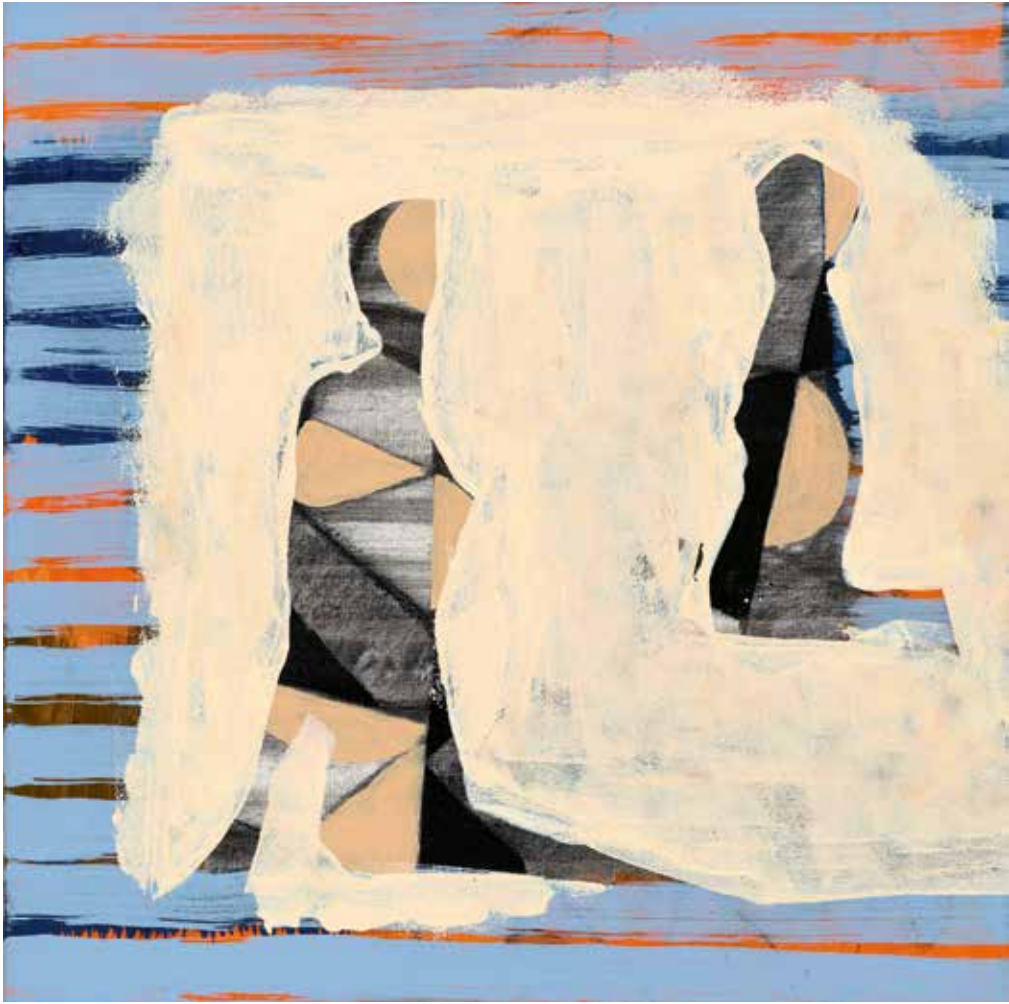
In der Zeit der Wirren und Orientierungssuche nach dem Desaster des Ersten Weltkrieges, allgemeiner gesellschaftlicher Sinnsuche und eines wirtschaftlichen Neubeginns, sah sich die Rostocker Künstlerschaft, schon aus eigener Existenzsicherung, zur Mitwirkung aufgefordert. So kam es 1919 zur Gründung der Vereinigung Rostocker Künstler, deren Mitglieder durch gemeinsame Ausstellungen das eigene Wirkungsfeld in ihrer Heimatstadt erweitern wollten und sich ausdrücklich als „Vermittler zwischen Künstlern und Publikum“ verstanden. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten mit Thuro Balzer, Hans Emil Oberländer und Bruno Gimpel führende Vertreter Rostocker Malerei.

Egon Tschirch (1889–1948) war als Protagonist maßgeblich an der Gründung der V.R.K. beteiligt. Seine Experimentierfreudigkeit und Produktivität ließen ihn in deren ersten Jahren zum am stärksten befehdetsten und doch erfolgreichsten Mitglied der Vereinigung aufsteigen.

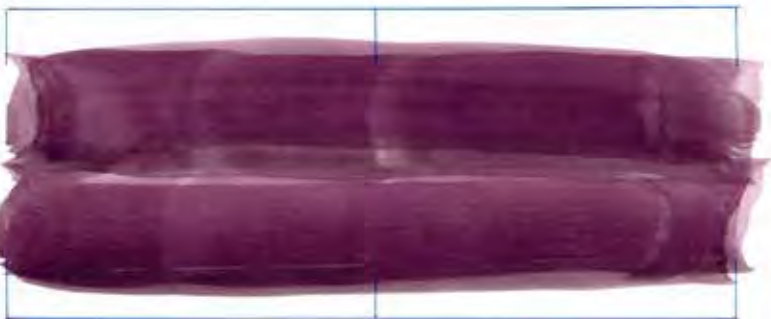
Die Ausstellung im Kunstverein zu Rostock zeigt expressive Arbeiten von Egon Tschirch im Trialog mit Malerei von **Matthias Wegehaupt** und **Felix Jess**, die hier exemplarisch für zeitgenössische malerische Positionen im Nordosten stehen.

Die Ausstellung ist Teil der Reihe „Künstler der V.R.K. im Dialog mit Positionen zeitgenössischer Kunst“, in der seit 2019 jährlich ein Mitglied der Vereinigung Rostocker Künstler auf aktuelle Positionen trifft.

ERÖFFNUNG 8. JULI, 19.30 UHR



Matthias Wegehaupt – Die Insel. Acryl auf Leinwand, 2024, 50x50 cm



Christian Frosch – AQ EBS [SH] #1. Aquarellfarbe, Papier, 17,8x24,4 cm, 2014
Kirsten Jäschke – ohne Titel. Aquarell und Tusche auf Büttlenbriefpapier, 21x m29,5 cm, 2025

18 GALERIE WOLKENBANK
KUNST+RÄUME
PROJEKTRAUM KLEIN WARIN

11.7. – 11.10.2026
CHRISTIAN FROSCH
& KIRSTEN JÄSCHKE
DIE PERLEN. DIE PIGMENTE.

Die Künstlerin **Kirsten Jäschke** montiert aus winzigen antiken Glasperlen bezaubernde Objekte – am Körper tragbare Kunst. In einem Text notiert sie: „Die grafische Strenge der Bänder, Schläuche und Ornamente wird durch den fließenden Fall der Objekte gebrochen, bekommt etwas Weiches, ja beinahe Laszives.“ Ihre sanften Farbfelder auf kleinformatigen Papierbögen werden durch zeichnerisch gesetzte Klammern zu Zitaten. Lineare Raster nehmen Botschaften auf – Notizen ohne Text, schwebend und zugleich fixiert.

Christian Frosch lässt Aquarellpapier in industriell gefertigten Kunststoffwannen Farbpigmente aufsaugen. Das Wasser verdunstet langsam, und die Oberflächenstruktur schreibt sich ins Papier ein. Es entstehen monochrome Blätter mit strenger Rasterung und zugleich fließenden Farbverläufen. In einer weiteren Serie nehmen feste Papierbögen Ölfarbe auf. Während die Pigmente trocknen, durchdringt Terpentinöl die Papierstruktur im Randbereich und formt ein landschaftlich anmutendes Bild.

ERÖFFNUNG 11. JULI, 17 UHR



Visualisierungen für Amanda Piña, Atlantic Undercurrent Circulation. 2026 © Verein Fortuna zur Förderung nachhaltiger Kunst / Visualisierungen Michel Jimenez



60 CIRCUS EINS PROJEKTE
ATLANTIC UNDERCURRENT CIRCULATION – EIN PROJEKT VON AMANDA PIÑA FÜR DIE NEUEN AUFTRAGGEBER VON UMMANZ

Europaweit befindet sich das traditionelle Handwerk der „kleinen Küstenfischerei“ in einer Krise, die zu seinem Verschwinden führen wird. Dabei ist die Küstenfischerei mehr als nur ein Wirtschaftszweig – sie ist ein jahrhundertealtes kulturelles Erbe.

Ummanz, eine Insel bei Rügen, ist seit Jahrhunderten ein Zentrum der lokalen Küstenfischerei. Menschen von dort formulieren deshalb als die Neuen Auftraggeber von Ummanz mit Mediatorin Susanne Burmester ihren Auftrag: Eine künstlerische Produktion soll voller Zuversicht und mit Humor die Leistungen der Küstenfischer und ihrer Familien anerkennen, sie zugänglich machen und neue Perspektiven auf die Zukunft eröffnen.

Für den Auftrag hat die Gruppe mit Amanda Piña die passende Künstlerin gefunden. In ihren Arbeiten macht Piña unterdrücktes, verlorenes oder nicht gesehenes Wissen als Erfahrung für viele neu zugänglich. Seit 2014 erforscht die Künstlerin im Rahmen ihres Langzeitprojekts Endangered Human Movements den Zusammenhang zwischen dem Verlust biologischer und kultureller Vielfalt. Ihre Recherche widmet sich überlieferten Bewegungspraktiken, die über Jahrhunderte hinweg weitergegeben wurden und heute vom Verschwinden bedroht sind – darunter auch Gesten und Materialien, die mit Fischereitraditionen und dem Leben an der Küste verbunden sind.

Amanda Piñas Arbeiten wurden weltweit in Theatern, Museen und Kulturzentren präsentiert, darunter die Kunsthalle Wien, die Fondation Cartier pour l'art contemporain in Paris, das mumok in Wien, der deSingel Arts Campus in Antwerpen, Kunstenfestival des Arts in Brüssel, das Museo Universitario del Chopo in Mexiko und das GAM in Santiago de Chile. 2024 war Piña Gastprofessorin für die Valeska-Gert-Choreografie-Professur an der Freien Universität Berlin.

Amanda Piña reagiert mit einem dreigliedrigen Entwurf auf den Auftrag. Sie setzt darin den lokalen Kontext von Ummanz und dessen jahrhundertealte Prägung durch die Boddenfischerei mit globalen ökologischen Prozessen und ozeanischen Kulturen in Beziehung. Benannt ist das Projekt nach einem vom Klimawandel bedrohten System von Meeresströmungen, das Ozeane, Spezies und Küstengemeinschaften weltweit in einem fragilen Netzwerk verbindet.

Den Auftakt des Werks bildet am 27. Juni ein kollektives Ereignis auf Ummanz mit internationalen Performer:innen und Menschen aus der Region. Das Wissen und die Arbeit der Boddenfischer werden in einer Prozession mit gestalterischen Elementen und Klängen und einer öffentlichen Zeremonie geehrt. Eine choreografische Sequenz mit „lebenden Skulpturen“ orientiert sich an den Bewegungen von Korallen, Plankton und anderen, meist unsichtbaren marinen Mikroorganismen und verwandelt Fischereimaterialien in fließende Formen.

Initiiert und uraufgeführt in Tanz und Performance im Bürgerauftrag, einem Programm der Gesellschaft der Neuen Auftraggeber. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

PERFORMANCE 27. JUNI, 19.30 UHR

35 GOLDWERK GALERIE
27.6.-5.9.2026
BRAVE NEW WORLD
KÜNSTLERGRUPPE SCHAUM

Die **Künstlergruppe SCHAUM** arbeitet konzeptionell mit Fotografie, Malerei, Grafik, Objekt, Installation und Performance. Dabei entwickelt sie selbstreflexiv kritische Ansätze zu Kunst und Kultur aus dem Selbstverständnis als exemplarisch kleinste sozialgesellschaftliche Einheit.

SCHAUM benennt seit langem Themen, die unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunft des Menschen als soziales Wesen betreffen. Ihre Werke sind mahnende Appelle, besonders zum Verlust der Aufklärung und der Abnahme der Mehrdeutigkeit der Welt. SCHAUM verpackt dies in visuell attraktive Oberflächen, die in ihrer Mehrdeutigkeit eine Spur zu perfekt erscheinen und so auf den zweiten Blick den Abgrund offenbaren, auf den wir zusteuern.

ERÖFFNUNG 27. JUNI, 11 UHR
KÜNSTLERINNENGESPRÄCH
9. JULI, 18.30 UHR



Künstlergruppe SCHAUM – Tränenbecken. Marmor, 45x45 cm, 2016

62 GALERIE HARTWICH
25.4–4.7.2026
JAY GARD
FRANK NITSCHÉ
RENÉ WIRTHS

Nach der ausschließlich von Künstlerinnen bespielten Winterschau, ästhetisch fein austariert, folgt eine Ausstellung mit Skulptur von **Jay Gard** (*1984 Halle/Saale), Malerei von **Frank Nitsche** (*1964 Görlitz), die Abstraktion dekonstruiert, kondensiert und **René Wirths** (*1967 in Waldbröl), der Realismus neu definiert, drei Positionen in scharf kontrastierter Gegensätzlichkeit.

René Wirths war schon oft als Gast der Sommerschau auf Rügen, Frank Nitsche, seit kurzem mit Atelier im Trebeltal, zum 2. Mal und erstmalig Jay Gard, dessen Bahnen aber die skandinavischen Verbindungen der Galerie kreuzen.

„Schließlich stoße ich bei der Beobachtung der Oberfläche des Gegenstandes visuell irgendwann an die Grenzen meiner Wahrnehmung. Ich male schließlich nicht das, was ist, sondern gleichzeitig das, was ich sehe und das, was ich nicht sehe, also „projiziere“. Da kommen also meine ganz individuellen und explizit subjektiven Entscheidungen zum Tragen! Ein gutes Bild kann täuschen und enttäuschen, beides in bestem Sinne.“ (René Wirths)

ERÖFFNUNG 24. APRIL, 20 UHR



René Wirths – Coffee Can. Öl auf Leinwand, 130x105 cm